

Langendreerer

kostenlos

Dorfpostille

**NOT-
AUSGABE**

Jahrgang 40 Ausgabe 146 Frühjahr 2021

INHALT - DORFPOSTILLE 146



Koalitionsvertrag für Bochums Osten, S. 4



Kein Bäcker mehr im Oberdorf, S. 13



Halle205 - mit Trostpflaster, S. 16

DOPO intern

- 1 Titelfoto: Ein Frühlingsgruß von Kai Herder
- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser
- 3 Impressum
- 32 Hier gibt's die DOPO

Langendreer

- 4 Koalitionsvertrag für Bochums Osten
- 5 „Langendreer hat's!“
- 5 Termine 2021
- 6 Volksparklauf fällt aus
- 6 Tanz in den „Dritten Frühling“
- 7 Der kurze Weg zum schönen Buch
- 7 Baufortschritt am Ümminger See
- 8 Nachhaltige Geschenke
- 10 Bier und Kneipen in Langendreer
- 12 Mit der WAB für Langendreer
- 13 Kein Bäcker mehr im Oberdorf
- 14 Neues aus der Stadterneuerung

Institutionen und Vereine

- 15 Frauenhilfen und Männerdienst
- 16 Halle205 - mit Trostpflaster
- 17 Minigolf im Volkspark

- 18 St. Marien Krippengang/ Fronleichnam
- 19 „Zusammen in Langendreer“
- 19 TV Langendreer 1882
- 20 50 Jahre BCL

Aus Werne

- 21 Wer weiß denn so was?
- 21 Neue Senioreneinrichtung an der Krachtstraße
- 22 Ludwig-Steil-Haus-Verein

Natur

- 23 Naturfreunde und Urban Gardening
- 24 Luther LAB - Was wächst denn da?
- 26 Der insektenfreundliche Balkon
- 28 Fauna und Flora in Langendreer Der Maikäfer lässt grüßen

Kunst und Kultur

- 3/9 Gedichte von Helmuth Schönig
- 29 Projekt „Parkstreifen“

Abschied ...

- ...von Jürgen Wolf
- ...von Rolf Stephan
- ...von Pastor Lenski

Anzeigenformate und -preise

Alle Preise inkl. 19% Mehrwertsteuer

| Nr. | Preis | Breite x Höhe |
|-----|----------|---------------|
| 1 | 33,32 € | 90 x 58 mm |
| 2 | 33,32 € | 58 x 90 mm |
| 3 | 41,65 € | 58 x 120 mm |
| 4 | 41,65 € | 120 x 58 mm |
| 5 | 59,50 € | 185 x 58 mm |
| 6 | 59,50 € | 90 x 120 mm |
| 7 | 59,50 € | 120 x 90 mm |
| 8 | 69,02 € | 120 x 120 mm |
| 9 | 71,40 € | 58 x 260 mm |
| 10 | 77,35 € | 185 x 90mm |
| 11 | 83,30 € | 120 x 168 mm |
| 12 | 99,96 € | 185 x 120 mm |
| 13 | 178,50 € | 185 x 260 mm |
| 14 | 190,40 € | 210 x 297 mm |
| 15 | 202,30 € | U2 |
| 16 | 214,20 | U4 |

Zur Kontaktpflege:

Vorschläge, Kritik und Artikel bitte an redaktion@dopo-online.de
Auch digitale Lektüre der DOPO möglich unter dorfpostille.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie halten jetzt eine besondere Dorfpostille in der Hand, nämlich eine Art „Corona Notausgabe“ der Dopo. Wie das?

Nun, die vergangenen Wochen und Monate, das vergangene Jahr, waren geprägt von dieser Corona-Pandemie. Die Frühlingsausgabe der Dopo vom März des vergangenen Jahres wurde schon maskiert verteilt. Die Sommerausgabe bot noch genug Stoff aus dem Stadtleben und darüber hinaus, und unsere Anzeigenkunden blieben uns noch weitgehend treu – trotz erfahrener geschäftlicher Einschränkungen. Eine etwas schmalere Dopo konnte erscheinen.

Dasselbe galt für unsere Herbst-Winterausgabe, in deren Vorfeld es zu einigen Lockerungen im sozialen und geschäftlichen Leben gekommen war. Aber dann wurde es wieder eng: Die Lage verschärfte sich ab November. Es gab keine Veranstaltungen mehr, Geschäfte mussten wieder schließen, das soziale Leben erfuhr erneut erhebliche Einschränkungen.

Im Dezember trafen sich die Dopo-Leute per Videokonferenz. Was ist mit der Frühlingsausgabe, die im März des neuen Jahres erscheinen soll? Einige Anzeigenkunden hatten schon im Vorfeld angekündigt, dass sie angesichts der unsicheren Geschäftssituation einmal aussetzen wollten. Und an Veranstaltungen lief nichts, ein Stadtleben, über das wir so gern und ausführlich berichten, fand fast nur noch im Privaten statt. Und die Zeit vom Dezember bis Februar lieferte erfahrungsgemäß sowieso weniger Stadtlebensthemen.

Hinzu kam die Nachricht, dass für ein paar Wochen ein personeller Engpass innerhalb der Dopo-Redaktion eintreten würde.

Was tun? Ein Vorschlag war, diese Frühlingsausgabe ganz ausfallen zu lassen. Ein anderer, eine schmale Dopo-Ausgabe mit halt weniger Anzeigenkunden heraus zu geben. Aber wie viel Anzeigenkunden würden es werden? Sollten wir welche aussuchen, um diese inhaltlich schmalere Ausgabe zu finanzieren? Aber wie reagieren die anderen Anzeigenkunden, die wir nicht berücksichtigen?

Und dann der Vorschlag: Wir machen eine Art „Notausgabe“ der Dopo – ohne Anzeigen, mit weniger Umfang und finanzieren sie mit noch vorhandenen finanziellen Eigenmitteln. Das müsste dann allerdings vorzeitig den vielen treuen Anzeigenkunden mitgeteilt werden. Und: Mit dieser Entscheidung halten wir den Kontakt zu unserer Leser*innenschaft.

So wurde entschieden – und so kam also diese Dorfpostille der ganz anderen Art in ihrer fast vierzigjährigen Geschichte zustande.

Wir bitten Sie um Verständnis und hoffen für den Sommer auf eine wieder „normale“ Dorfpostille, wie wir sie seit Jahren kennen.

Ihnen allen wünschen wir ein gutes und gesundes neues Jahr.

Ihre Redaktion der Dorfpostille

Lyrisches von Helmuth! ... mehr auf Seite 9

Besuch

**Trotz Kontaktbeschränkungen
und Lockdown:**

**Viel Besuch,
ohne Mundschutz,
nah beieinander
im Häuschen
auf der Terrasse.
Es kommen
Familie Meise,
Frau und Herr Buntspecht,
Familien Spatz und Kleiber,
Gimpel und Rotkehlchen,
Max und Oskar Eichhorn.
Einige Gäste warten
im Fliederstrauch,
andere üben
für den Landeanflug,**

**manche halten sich noch
schüchtern zurück und
nähern sich ganz vorsichtig,
immer bereit
für einen Abflug.
Ein abwechslungsreiches Mittagsmenue
lockt immer mehr Gäste an.
Und während wir
dem lebhaften Treiben
da draußen zuschauen,
sind unsere Gedanken
für einen Moment
abgelenkt
von Virus und
Mega-Lockdown.**

Helmuth Schöniß

Impressum

Herausgeber: Laden e. V.
Redaktionsadresse: DOPO,
Oberstraße 100, 44892 Bochum
Internet: www.dorfpostille.de
E-Mail: redaktion@dopo-online.de

Verantwortlicher Redakteur:
Paul W. Möller

Redaktion und Mitarbeiter:
Rosario Cameo, Barbara Crombach (BC),
Daniel Händel, Benno Hammerschmidt,
Kai Herder, Birgit Hollack (BH), Katrin
Herbstreit, Karsten Höser (KH), Regine
Kaiser, Erdmann Linde (EL), P. W. Möller
(pawimö), Wilfried Reit (WL) (verantw. An-
zeigenschaltungen), Andreas Schmitt, Rolf
Schubeius (RS), Rafael Zawada

Druck: Schürmann & Klagges,
Industriestr. 34, 44894 Bochum

Redaktionstermine der nächsten Ausgabe:
Mo. 29.03.21, Mo. 12.04.21, Mo. 26.04.21
Redaktionsschluss ist der 15.04.21
Nr. 147 erscheint ab dem 31.05.21.

Die DOPO erscheint dreimal im Jahr.

Alle Fotos ohne Quellenangabe aus der Redaktion oder von den
Autoren.

Alle namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.

Koalitionsvertrag für Bochums Osten

„Fahrplan“ der Koalition im Bochumer Osten bis 2025 steht

Ende Oktober wurde der zwischen der SPD Bochum Ost und den Grünen im Bochumer Osten für die Zeit bis 2025 geschlossene Koalitionsvertrag unterzeichnet.

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe erläutert, kann sich die „Regierung“ im Bochumer Osten auf eine stabile Mehrheit in der Bezirksvertretung stützen. Von den 19 zu vergebenen Sitzen entfielen acht auf die SPD und vier auf die Grünen. Das entspricht einer Mehrheit von rund 63 %.

Was letztlich von den hohen Zielen des 12-seitigen Vertrages umgesetzt werden kann, werden die nächsten fünf Jahre zeigen. Dabei dürften auch die durch die Pandemie veränderten Lebens- und Arbeitsverhältnisse sowie die entstandenen und noch entstehenden finanziellen Herausforderungen eine Rolle spielen.

Die DOPO beschränkt sich darauf, an dieser Stelle die zehn Punkte des Vorwortes abzudrucken. Der gesamte Text kann auf den Internetseiten der beiden Parteien nachgelesen werden.

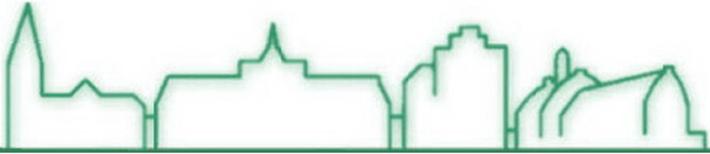
WR



Sandra Schulze für die GRÜNEN und Heinz-Martin Dirks für die SPD unterschreiben den Koalitionsvertrag, den Detlef Kühlborn für die GRÜNEN (links im Bild) und Dr. Dirk Meyer für die SPD bereits unterschrieben haben.

Koalitionsvertrag zwischen SPD Bochum Ost und GRÜNE im Bochumer Osten. Demokratie lebt vom Mitmachen, nicht vom Zuschauen! Gemeinsam Politik gestalten - gemeinsam für den Bochumer Osten.

1. Der Bochumer Osten bleibt ein Stadtbezirk des gemeinsamen solidarischen und demokratischen Zusammenhalts.
2. Wir wollen, dass die Menschen gerne und gut im Stadtbezirk Ost leben, dort ihre Freizeit verbringen, sich erholen, sportlich und ehrenamtlich betätigen können, und sich aktiv an der Gestaltung ihres Stadtbezirks beteiligen. Dafür brauchen sie Angebote und Orte.
3. Kinder und Jugendliche sollen vielfältige und altersgerechte Angebote im Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Sportbereich in ihrem Stadtbezirk finden und dort auch alle Bildungsabschlüsse machen können.
4. Wir wollen, dass das veränderte Mobilitätsverhalten und die veränderten Mobilitätserwartungen der Menschen im Bochumer Osten zeitgemäß verwirklicht werden, ohne dass wir Menschen und ihre Erwartungen gegeneinander ausspielen. Was heute entschieden, geplant und umgesetzt wird, muss auch morgen und übermorgen noch Bestand haben können. Daher werden wir die Ziele, die im Leitbild Mobilität vom Rat beschlossen wurden, konsequent verfolgen und umsetzen. Kurzstrecken für Radfahrer attraktiver zu gestalten und den zeitgemäßen Mobilitätsmix zu fördern, sind Herausforderungen, die gerade im Bochumer Osten gut zu bewältigen sind.
5. Eine klimagerechte und freiflächenschonende Stadtentwicklungspolitik im Bochumer Osten ist nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger gut, sondern trägt vor Ort und im Kleinen zum Klimaschutz bei.
6. Unsere Forderungen nach ausreichenden Arbeitsplätzen im Bochumer Osten und einer zeitgemäßen und klimagerechten Flächenpolitik sind keine Widersprüche, sondern müssen und können sich sinnvoll ergänzen. Deshalb haben wir bereits in der Vergangenheit Neuversiegelungen von Flächen abgelehnt, die Sanierung und Wiederverwertung von Brachflächen favorisiert, bestehende Gewerbegebiete auf Erweiterungs- und Erneuerungspotentiale überprüft und gewachsene Grünzüge erhalten. Zugleich wollen wir aber auch, dass sich neue Firmen und Geschäfte ansiedeln und neuer Wohnraum entsteht. Hier werden wir nach kreativen Lösungen suchen.
7. Die Kultureinrichtungen im Bochumer Osten wollen wir stärken, neuen Initiativen eine Chance und einen Raum geben, Stadtentwicklungen auch aus dem kulturpolitischen Blickwinkel betrachten, weil sie zum friedlichen und demokratischen gesellschaftlichen Miteinander beitragen.
8. Damit der Bochumer Osten Heimat für viele Menschen bleibt, brauchen wir attraktiven, bezahlbaren, bedarfsgerechten, barrierefreien oder barrierearmen Wohnraum für alle Menschen. Sanierungen und Neubau müssen sich daran orientieren.
9. Sich um Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung zu kümmern, ist nicht spießig oder kleinbürgerlich, sondern dieser Dreiklang macht einen Stadtbezirk zu einem Lebensort, an dem man sich wohlfühlt und gerne lebt.
10. Bürgernahe Kommunalpolitik ist das Markenzeichen der Arbeit der Bezirksvertretung Bochum Ost. Hier erleben Bürgerinnen und Bürger kommunalpolitisches Handeln sehr unmittelbar und direkt. Damit das so bleibt, erwarten wir und setzen uns dafür ein, dass die Bezirke nachhaltig gestärkt werden.



Im Herbst eines jeden Jahres berät der Vorstand von „Langendreer hat's!“ über das Jahresprogramm des darauffolgenden Jahres. Die Trödelmärkte, Stadtteilkonferenzen, der Weihnachtsmarkt und die Mitgliederversammlung finden im großen Ganzen immer im gleichen Zeitraum statt, doch die Daten wollen trotzdem mit anderen Terminen abgeglichen sein.

Auch im letzten Jahr war allen Vorstandsmitgliedern bewusst, dass die aufgestellte Planung stark von den dann gültigen Corona-Schutzbedingungen abhängig sein wird. Die Termine wurden unter Vorbehalt auf der Internetseite und im Dopo-Kalender veröffentlicht. Anfang des Jahres stieg die Inzidenzzahl, dann fiel sie langsam und stetig, und jetzt zum Zeitpunkt, an dem diese Zeilen geschrieben werden, stagniert sie. Und so beschloss der Vorstand schweren Herzens alle Veranstaltungen im Frühjahr abzusagen. Dazu zählen die Mitgliederversammlung, sowie die erste Stadtteilkonferenz und der Trödelmarkt im Mai. Die nächste Stadtteilkonferenz am 01. Juni ist davon noch nicht betroffen. Der Vorstand ist guter Dinge, dass sich die Menschen dann auch in einem etwas größeren Rahmen wieder treffen können. Die Termine werden regelmäßig auf der Internetseite aktualisiert.

Darüber hinaus ist der Verein auch weiterhin tätig. Die Tierskulpturen der „Tierischen Alten Bahnhofstraße“ warten nur darauf, dass sie von den Kindern der Schulen bearbeitet werden. Die Eröffnung des Planetenwegs ist abhängig von den Umbauarbeiten im Volkspark Langendreer. Sobald diese

abgeschlossen sind, werden die Tafeln aufgebaut. Diese sind schon erstellt und werden demnächst ausgestellt. In der Zwischenzeit wird die Internetseite von den Schülern der Labor-Helfer-Gruppe der Lessing-Schule erarbeitet. Auf der Seite werden später viele Informationen zu dem Planetenweg und den einzelnen Planeten zu finden sein.

Langendreerer Koffermarkt

Die Trödelmärkte und die Bücherbörse sind ja schon feste Institutionen in Langendreer geworden. Beide sind weiterhin für den September geplant. Diese Veranstaltungen sollen in diesem Jahr um ein weiteres Angebot ergänzt werden: dem 1. Langendreerer Koffermarkt. Dieser wird in Kooperation zwischen dem LutherLAB und „Langendreer hat's!“ am 08. Mai durchgeführt. Dabei werden keine Koffer verkauft, wie man annehmen könnte, sondern Kunstvolles, Schönes, Einzigartiges, Ausgefallenes oder Individuelles, welches von Kreativen, Künstler- und Designer*innen in Koffern präsentiert und zum Kauf angeboten wird. Ausgefallene Koffer und individuelle Dekorationen bilden dabei ein besonderes Ambiente, welches durch den einzigartigen Raum des LutherLABs unterstrichen wird. Alle wichtigen Informationen sind auf den Internetseiten www.lutherlab.de und www.langendreerhats.de zu finden. Bei Interesse an der Teilnahme oder Rückfragen schreiben Sie an koffermarkt@lutherlab.de oder rufen an unter 0157 31774255.

700 Jahre Bochum

Am 8. Juni beginnt die 700 Jahr-Feier der Stadt Bochum mit dem darin enthaltenen Stadtpicknick. Am 13. Juni soll der Abschluss der Festwoche auf dem Ring zwischen Viktoriastraße bis zur Hans-Böckler-Straße stattfinden. Unter anderem präsentieren sich 70 Bochumer Vereine an 700 Bierzeltgarnituren. Auch „Langendreer hat's!“ hat sich mehrere Bänke reservieren lassen. In Kooperation mit anderen Gruppen und Institutionen aus Langendreer will man einen schönen gemeinsamen Sonntag verbringen. Gerne dürfen sich Interessierte noch beim Vorstand des Vereins melden.

KH

Wir über uns

Der Stadtteilverein „Langendreer hat's!“ ist ein Bündnis aus Vertretern von Einrichtungen und Vereinen, von Initiativen und Gruppen des Stadtteils und auch von engagierten Geschäftsleuten und interessierten Einzelpersonen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Stärken von Langendreer auch über unsere Region hinaus bekannt zu machen und weiter an der positiven Entwicklung unseres Stadtteils zu arbeiten.

Der Verein ist offen für neue Mitglieder, die diese Initiative gern unterstützen und mit neuen Ideen unsere Ziele fördern wollen.

Der von der Dorfpostille vor neun Jahren initiierte Verein hat mittlerweile über 100 Mitglieder, die auch mit ihren Jahresbeiträgen von 12€ die Arbeit des Vereins unterstützen.

Die jährlichen Mitgliederversammlungen und die Stadtteilkonferenzen sind die Plattformen für die Kommunikation der Mitglieder untereinander und für Kontakte mit Interessierten.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf:
Internetseite:
www.langendreer-hats.de
E-Mail:
kontakt@langendreer-hats.de
Post: Langendreer hat's!,
44892 Bochum, Am Leithenhaus 14

Terminvorschau:

Alle Termine unter Vorbehalt. Die Durchführung findet unter den dann geltenden Corona Schutzverordnungen statt:

08. Mai, Samstag, Koffermarkt

28. Mai, Freitag, BoBiennale

01. Juni, Dienstag, 2. Stadtteilkonferenz

07. Juni - 13. Juni, 700 Jahre Bochum, Festwoche

18. Juni - 20. Juni Gemeindefest in St. Bonifatius

26. Juni - 27. Juni Gemeindefest in St. Marien

03. September, Freitag, Trödelmarkt

04. September, Samstag, Dorffest

09. September, Donnerstag, 3. Stadtteilkonferenz

11. September, Samstag, Bücherbörse

03. Oktober, Sonntag, Herbstmarkt

02. November, Dienstag, 4. Stadtteilkonferenz

04. Dezember, Samstag, Weihnachtsmarkt



SV LANGENDREER 04
LEICHTATHLETIK



Volkslauf im Volkspark fällt aus!

Schon zum zweiten Mal muss der 35. Volkslauf im Volkspark, geplant für den 18. April, schweren Herzens abgesagt werden. Nichtsdestotrotz laufen bereits die ersten organisatorischen Aufgaben für den Volkslauf in 2022, er soll voraussichtlich am 3. April stattfinden. Im nächsten Jahr ist vielleicht der Jugendtreff und verschiedene Wege erneuert, dann können wir einen schönen Einweihungslauf bei wunderbarem Frühlingswetter durchführen.

Zurzeit findet kein Leichtathletik-Training statt, aus diesem Grund bietet unser Sportlicher-Leiter Nils Loose, regelmäßig ein Onlinetraining auf Instagram an. Interessierte finden den Zugang unter www.langendreer04.de/leichtathletik.

Unsere Mitglieder stehen an unserer Seite, das ist ein gutes Gefühl für die Zukunft. Ein herzliches Dankeschön für die Treue zu unserem Leichtathletikverein. Wir bündeln unsere Kräfte damit es, sobald es möglich ist, wieder mit dem Vereinstraining losgehen kann.

Bis hoffentlich bald.

Der Vorstand der Leichtathleten
i.V. Silvia Bärens
Geschäftsführerin



Tanz in den „Dritten Frühling“

Birgit Kondziolka, Tanz- und Theaterpädagogin und Lioba Schulte, Pädagogin u. a. in den Bereichen Tanz und Theater machen auf ihren Workshop Tanz in den Dritten Frühling aufmerksam. Dies ist ein Tanz- und Theaterangebot von „Spielraum“ in den Räumen des Figurentheater-Kollegs Hohe Eiche 27, Bochum Langendreer.

Tanz und Theater sind wunderbare Möglichkeiten in fantasievolle Welten einzutauchen, den Alltag für eine Weile zu vergessen, den Kopf frei zu bekommen und Energie zu tanken.

Mit unserem Angebot möchten wir alle Menschen ansprechen, die nicht mehr im Berufsleben stehen, sich gerne nach unterschiedlicher Musik aus der ganzen Welt bewegen, neue Bewegungsmuster kennenlernen und in die Tanz-Theaterwelt hineinschnuppern wollen.

Nach einem Aufwärmtraining geht es um Koordination, Balance, Spannkraft sowie Ausdruck im Tanz und darum, alles mit theatralischen Themen zu verbinden.

Das Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten sich tänzerisch und theatralisch auszudrücken, führt letztlich zu einer Choreographie, zu einem Tanz-Theater.

Interessierte erwartet eine lebendige Tanz- und Theaterreise.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geplante Termine:

Ab April im Figurentheater-Kolleg, jeweils donnerstags von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Die genauen Termine und Preise werden noch bekanntgegeben.

Fragen dazu gern an:
spielraum@hotmail.com



Der kurze Weg zum schönen Buch

Ja, es ist zum Verzweifeln: Was kann man tun, was sollte man tun gegen Corona? Immer wieder, immer länger: zu Hause bleiben, nur nötige Wege aus dem Haus unternehmen. Und wohin sollte es auch gehen? Klar: zum Einkaufen, zum Arzt, zur Poststelle oder, wenn das Wetter mitspielt, eine Runde an der frischen Luft drehen. Wenn dann diese Liste abgearbeitet ist, sitzt man wieder zu Hause, surft im Netz oder sucht im TV nach Neuem. Es dreht sich viel im Kreise, auch weil die Bücher aus der Weihnachtsbescherung längst ausgelesen sind.

Aber Achtung: Auch wenn „alles“ dauergeschlossen ist, gibt es zwei Wege zu neuer Lektüre: kaufen oder leihen.

Wer Bücher lesen und behalten, also kaufen will, dem kann im Dorf bei „Gimmerthal“ geholfen werden.

Einfach in der Buchhandlung anrufen unter 0234 9270983, den Wunschtitel nennen und einen Abholtermin für die Ausgabe an der Eingangstür vereinbaren. Auch wenn der Titel oder das Thema nicht mehr genau präsent sind – keine Skrupel haben, einfach fragen. Ganz sicher wird das richtige Buch gefunden. Nun am besten passend Geld oder Scheckkarte mitnehmen und an der Tür warten, bis ruckzuck Geld gegen Buch eingetauscht ist.

Wer sich für die Lösung Literatur leihen entscheidet, steuert die Bücherei an der Unterstraße an (Straßenbahnhaltestelle Lessingschule). Leider ist auch dieser Bücherpalast geschlossen. Doch auch hier besteht eine „Aberlösung“. Denn am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr werden hier Bücher durch die Klappe gereicht. Vorher bitte den Büchereiausweis über die Homepage der Stadtbücherei checken und eventuell verlängern. Das geht unkompliziert Online. Dann in den Tiefen des Bücherkatalogs suchen und finden und per Telefon unter 0234 8937939 oder E-Mail an

buechereilangendreer@bochum.de die gewünschten Bücher bestellen. Auch hier muss ein Abholtermin vereinbart werden. Ist man dann mit dem Bücherpaket unter dem Arm zuhause angekommen, rauf aufs Sofa und lesen, lesen, lesen. Viel Freude dabei. Nur bitte, bitte nicht vergessen: Diese Bücher müssen zurück in die Bücherei, damit noch mehr Menschen den kurzen Weg zum schönen Buch nehmen können. EL

Kleine Baufortschritte am Ümminger See



Nachdem das „Herrenhaus“ des Hofes Suntum „Villa Schwanensee im Suntums Hof“ bereits im vergangenen Jahr einen großen verglasten Anbau erhalten hatte, gibt es nun einen solchen Anbau auch an der unmittelbar am Seeufer gelegenen Festscheune (siehe Foto unten). Hier findet nun der Innenausbau statt.

Die für diese Ausgabe der DOPO geplante Vorstellung des gesamten Projekts im Zuge der Eröffnung muss aus naheliegenden Gründen erneut verschoben werden. Bei Redaktionsschluss gab es diesbezüglich noch keine konkreten Informationen.

Der Blick über den See (Foto links) zeigt, dass die neue Insel an der Ostseite große Erdbewegungen erfordert. Die Bauarbeiten dort scheinen gut voran zu kommen. WR



Nachhaltige Geschenke

Brief an den Weihnachtsmann, das Christkind, Oma und Opa und den Rest der Familie, die Zahnfee, den Osterhasen, den Nikolaus, Geburtstagsgäste und nicht zuletzt an mich selber

Hilfe! Meine Kinder ertrinken in Kram. Leere Augen schauen mich an: Mama, was kann ich denn jetzt machen? Opa sagt, früher, da hatten wir fast gar kein Spielzeug und uns war trotzdem nie langweilig...

Trotzdem? Oder gerade weil? Nun bin ich seit 11 Jahren Mutter und die Dinge, die meine Kinder besitzen, übersteigen mittlerweile meinen eigenen Besitz um Längen. Puzzles, Spiele, Puppen, Eisenbahnen, Elektronikspielzeug, Laufräder, Fahrräder, Roller, Rutschautos, Hüpftiere, Kuschtiere, Konstruktionsspielzeug, Rollenspielzeug, Experimentierkästen, Bücher, Arztkoffer, Malbücher, Knetzubehör, Logikspiele ... und der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten.

10.000 Dinge besitzt der Europäer durchschnittlich. Wette meine Kinder mehr. Mit Vorwürfen bin ich noch nie gut weitergekommen, aber vielleicht kann ich die Situation durch ein paar Gedankenanstöße verändern. Auch bei mir selbst.

Plastikinseln aus Spielzeug

Wenn wir ehrlich sind, wir tun doch den Kindern keinen Gefallen. Vor lauter Liebe müllen wir sie zu und warum? Weil wir es uns leisten können. Die Überforderung steht meinen Kindern ins Gesicht geschrieben. Dafür muss ich kei-

ne Maria Montessori sein, um zu sehen, dass das nix is.

Es ist ein bisschen, wie mit dem Supermarkt-Marmeladen-Experiment. Der Konsument kann mit einer Auswahl von fünf Marmeladen gut umgehen und seine Lieblingssorte versiert herausuchen. Mit steigender Anzahl an Sorten ist der Mensch zunehmend überfordert.

Den Kindern geht es mit ihrem Spielzeug nicht anders. Und zu jeder Gelegenheit schenken wir weiter. Mittlerweile bringt sogar der Osterhase richtig große Geschenke. Warum? Jedenfalls nicht, um den Kindern einen Gefallen zu tun.

Nicht nur das folierte und mit giftigen Farben bedruckte Geschenkpapier, nicht nur die Verpackung, nein, das ganze Geschenk landet über kurz oder lang auf dem Müll. Und die Plastikinseln in den Meeren wachsen, die Müllverbrennungsanlagen feuern, die Kohlekraftwerke heizen uns und dem Klima ein, damit wir Energie haben, um noch mehr Metalle zu schmelzen, Kunststoffe zu formen und Hölzer zu sägen. Und wir schenken unseren Kindern mehr. Für den kurzen Moment, in dem sie das Geschenk auspacken und sich freuen. Um sich dann den nächsten Wunsch durch die Werbung einflüstern zu lassen. Mein Kind wünscht sich keine Paw Patrol Zentrale, die wünschen sich Togolino, amazon und Spin Master.

Wohin mit all dem Zeug?

Und ich kann, um himmelswillen, ich kann das ganze Material nicht mehr wegorganisieren. Wir haben keinen Keller, wo ich diese Dinge stapeln

kann, das Zeug müllt sich mittlerweile in mein Schlafzimmer rein. Manchmal denke ich, wir bräuchten eine größere Wohnung, noch ein zweites Kinderzimmer. Dann müssten wir mehr arbeiten gehen. Wem täte ich damit wirklich einen Gefallen? Wir hätten weniger Zeit und müssten ja auch noch die Putzfrau bezahlen. Und die Kinderbetreuung. Und das Mensaessen. Und das Zweitauto.

All diese Dinge kosten richtig viel Zeit, Kraft und allein durch ihre Existenz Geld. Lagerkapazität. Aufräumzeit. Pflegeaufwand.

Eigentlich wünsche ich mir etwas anderes. Ich möchte Zeit mit meinen Kindern verbringen. Draußen sein. Spielplätze unsicher machen. Und ja, auch mal ein Gesellschaftsspiel spielen. Die kann man bei uns in der Bücherei sogar ausleihen. Genauso Bücher und Computerspiele. Mittlerweile gibt es auch die Bücherei der Dinge. Dort kann man Inliner, Kostüme, Werkzeuge, Raclettegrills... ausleihen. Und, halleluja, wieder zurückgeben.



Oh du fröhliche

Gut leben, statt viel haben. Glücksforschung aus den Neunzigern. „Zufriedenheit ist vom materiellen Wohlstand weitgehend entkoppelt. Wenn die Grundbedürfnisse einmal gedeckt sind, macht der nicht-materielle Anteil des Lebensstils das Glück aus“. Find ich einleuchtend.

Einfach mal mutig sein

Wie wäre es, wenn wir mal mutig wären? Ich gebe zu, es ist ein komisches Gefühl, mein Kind mit einem gebrauchten Tornister zu seinem ersten Schultag



Früh übt sich, wer überfordert sein möchte; Bespaßungs-Gerät für Neugeborene

gehen zu lassen. Aber ganz ehrlich: Sie vermisst rein gar nicht. Und im Endeffekt kann ich nichts besseres tun, als meine seltsame Scham zu überwinden und den völlig tadellosen Tornister zu akzeptieren und stolz auf mein schlaues Mädchen zu sein. Und auf mich. Weil ich über dem Quatsch stehe. Morgen ist der Neue halt auch der Alte.

Dem Kind ein gebrauchtes Rad zu schenken und gemeinsam den Schlauch zu flicken. Sowas hat genau fünf Vorteile:

1. Das Kind lernt, einen Fahrradreifen zu wechseln.
2. Wir verbringen echte Qualitätszeit.
3. Wir lernen, was Nachhaltigkeit wirklich ist.
4. Keine Energie für Neuanschaffungen muss aufgebracht werden.
5. Wir müssen nicht so viel arbeiten, weil Gebrauchtes weniger kostet und haben noch mehr Zeit. Für uns. Für unsere Kinder. Für möglicherweise Sinnstiftendes.

Simple Rechnung

Nicht falsch verstehen, ich habe nichts gegen Arbeiten für Geld. Für die Rente. Für den Staat. Soziale Systeme sind super. Im Juni läuft mein jetziger Arbeitsvertrag aus, wer einen Job für mich weiß, soll unbedingt Bescheid sagen.

Auch meine Familie braucht Geld, aber darum geht es grad nicht. Meine Rechnung ist so: Je weniger ich ausbebe, desto weniger Geld benötige ich, desto weniger muss ich (wenn ich nicht gerade unbedingt will) gegen Geld arbeiten gehen, desto weniger belastet mich die Umwelt, desto mehr Zeit habe ich.

Hosen und Schokolade

Noch zwei kleine Randnotizen zum Thema, liebe Schenkwillige, wenn Ihr Kleidung verschenkt, ich persönlich brauche für meine Kinder Hosen. Der Stapel mit den Oberteilen wächst ins Unermessliche, der Hosenstapel kümmerst vor sich hin. Was logisch ist, denn Kinder rutschen auf Knien, fallen hin, nach zweimaligem Tragen befinden sich oft schon Löcher an den Knien. Oberteile sind halt viel netter zum Verschenken, mit lustigen Aufdrucken, Wendepailletten, frechen Sprüchen... Und trotzdem mein Plädoyer, schenkt mehr Hosen. Vielleicht geht es anderen genauso.

Und vor allem, schenkt keine Süßigkeiten. Bitte. Nie. Auch das ist ein klarer Fall von damit tust Du dem Kind keinen Gefallen. Süßigkeiten winken an jeder Straßenecke. Ein Einkauf mit Kindern gerät für engagierte Eltern oft zum Spießrutenlauf. Beim Bäcker ei-

nen Keks, beim Fischmann einen Lolli, in der Apotheke Traubenzucker. Fazit: Durchdrehen, Karies, Übergewicht. Im Ernstfall Schlimmeres. Ich möchte nicht den Teufel an die Wand malen, ich frage mich nur, warum schenken wir unseren Kindern dauernd Dinge, die sie überfordern und sie krank machen?

Neu denken!

Warum nicht einen Baum, ein gut gemachtes Insektenhotel, einen Schmiedekurs, einen Büchereiausweis, eine Konzertkarte, einen Museumsbesuch schenken? Oder was Selbstgemachtes? Gebrauchtes? Oder einfach mal weniger? Weil das mehr ist. Und stattdessen mit den Kindern etwas spielen. Oder aus den vielen Büchern vorlesen! Lasst uns Spiele- und Vorlesenachmittage verschenken!

Viele Kinder haben Aufmerksamkeitsstörungen. Ich bin keine Ärztin, aber ich habe eine Befürchtung, was zumindest einer der Gründe dafür sein könnte. Besitzen, nicht Teilen, Wegschmeißen: Konsum. Es ist keine abstrakte Natur, die wir schützen müssen, es ist unser eigener Lebensraum. Wir haben die Verantwortung.

Text und Fotos: Ulrike Hiltawsky

Lyrik von Helmuth!

Seit einigen Jahren schon veröffentlichen wir literarische Texte von Helmuth Schöning.

In einem kleinen Dopo-Buch stellten wir Texte von Helmuth und Fotos seiner Frau Ulla im Jahr 2017 zusammen.

Wir danken Helmuth für neue lyrische Produktionen.

Schneesontag

*Unschuldig
schaut ein neuer Tag
zu uns herein.
Weiß geschminkt
ist der Garten,
der virusinfizierte Alltag
überdeckt vom Schnee.
Stauend stehe ich am Fenster,
genießend die wohlig warme Kälte
in frostiger Zeit.*

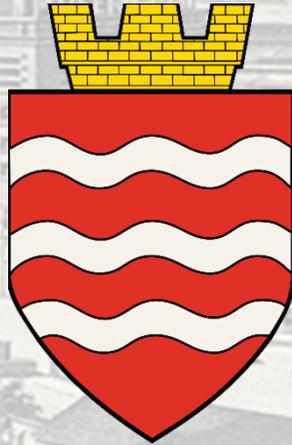
Fliederstrauch

*Jahrzehntelang warst du
Frühlingsfarbenbringer,
Sommerschattenspende,
Herbstvogellandeplatz:
Die Schneelast dieses Winters
war zuviel...*

Spaziergänge längs der Ruhr

*Spaziergänge
längs der Ruhr
öffnen die Augen
für das Schauspiel
der windbewegten Wellen,
für den Tanz
der sich verneigenden Bäume,
für den Gastauftritt
der vorbeigleitenden Schwäne.
Spaziergänge
längs der Ruhr
öffnen die Ohren
für das Gluckern
des Wassers,
für das Rauschen
des Windes,
für das Rufen
der Gänse.
Spaziergänge
längs der Ruhr:
Schön,
umsonst und draußen.*

Brauereigeschichte und Kneipenentwicklung in Langendreer - Dorf



In der über 200jährigen Brauereigeschichte von Langendreer wechselten die Brauereien und damit auch die Biermarken und -Sorten. Gebraut wurden u.a. Obergäriges-, Untergäriges-, Export- und Pils- Bier, welches in urigen Kneipen ausgeschenkt wurde.

Von 1806 bis 1960 schenkten der Großteil der Kneipen in unserem Ort das heimische Müser-Bier aus. Man war von dem guten Geschmack geprägt und man nutzte die Nähe zur ultimativen Bierstadt Dortmund für die Werbung. „Müser-Bräu aus Langendreer bei Dortmund“ war auf jeder Getränkeflasche aufgedruckt und man partizipierte nicht unberechtigt an den im guten Ruf stehenden Dortmunder Bieren, denn schon 1885 wurden die Erzeugnisse der Müser-Brauerei auf der Weltausstellung in Antwerpen mit der Silbermedaille ausgezeichnet.

Reime auf den alten Bierdeckeln:

**“Dat godde Bier von Müser
drink se in alle Hüser”**

oder

“Bitte schnell - ein M B L”

Als die Müserbrauerei 1960 von Schultheiss übernommen wurde, stellten sich auch die Kneipen auf das neue Bier um. Nach einer kollektiven Umgewöhnungsphase schmeckte das Berliner Bier den Bergleuten, Eisenbahnern und Stahlkochern genauso gut wie das Altgewohnte. Die Schultheiss-Brauerei versorgte uns Langendreerer mit der neuen Marke und wählte den sich reimenden Werbespruch:

“Bierkennern schmeckt’s, seit 1806”



In diesen Gebäuden an der Hauptstraße in Langendreer wurde von 1806 bis 1975 unser Bier gebraut.

Damit nicht genug, denn der Brauereistandort der Schultheiss-Brauerei Langendreer ging seinem Ende entgegen und wurde zum 30.06.1975 geschlossen.

Nach der Schließung der Schultheiss-Brauerei beherrschte ein neues alteingesessenes in Bochum gebrautes Bier die Kneipenszene in Langendreer. Der markante Spruch traf ins Schwarze.

Die Bierbrauerei Schlegel wurde am 1. Mai 1854 vom fränkischen Braumeister Johann Joachim Schlegel an der Allee-straße gegründet.



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.: 6. Bochum

Die Bierbrauerei Scharpenseel entstand in den 1870er Jahren durch die Zusammenlegung der Brauereien der beiden Brüder Moritz und Heinrich Scharpenseel.

Die Schlegel-Brauerei AG und der Scharpenseel-Brauerei AG beschlossen 1918 die Fusion der Brauereien zur Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG.

Im Zuge der wirtschaftlichen Konzentration des deutschen Brauereigewerbes übernahm im Jahre 1971 die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG den Betrieb.



Am 11. Dezember 1979 wurde beschlossen, die Bochumer Braustätte stillzulegen.

Die Einstellung der Produktion erfolgte, auch wegen des allgemeinen Kneipensterbens, im Juli 1980.

Trotz des Niedergangs der vorgenannten Brauereien hat es unsere letzte Bochumer Traditionsbrauerei geschafft, sich als privates Familienunternehmen, auf dem umkämpften Markt zu behaupten.

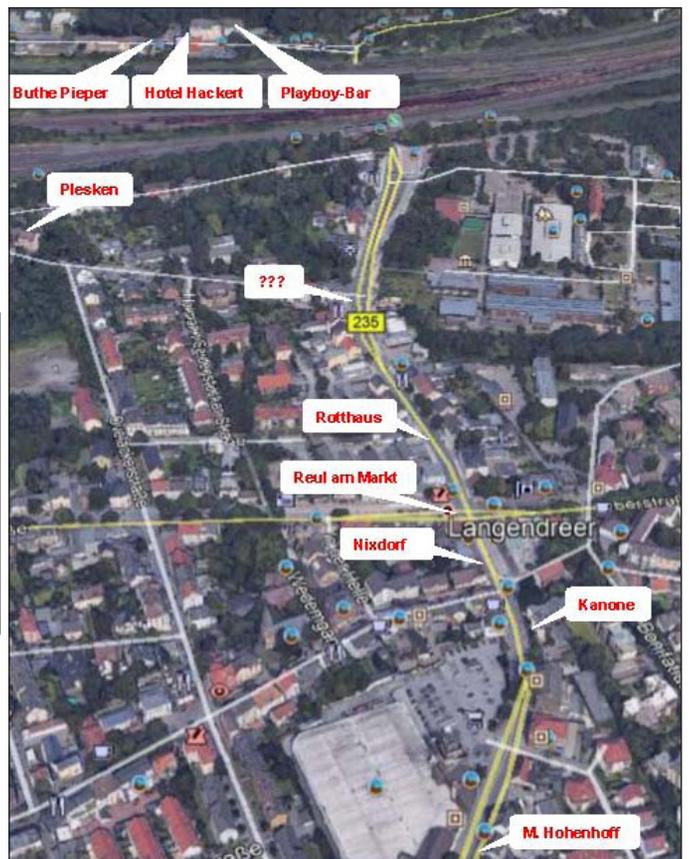


Ein Grund dafür ist das Versprechen: Beste Bierqualität aus dem Ruhrgebiet für das Ruhrgebiet. Dafür steht die in Bochum angesiedelte Privatbrauerei Moritz Fiege. Hugo Fiege, gemeinsam mit seinem Bruder Jürgen Fiege Brauereihaber in vierter Generation seit 1878. Mit den Werbesprüchen – „Fiege. Aus Bochum und aus Liebe“, „Fiege. Von Herzen und von hier“ trifft man den Nerv nicht nur von den Bochumer Biertrinkern.

Das Bekenntnis aller mir aus Langendreer bekannten Biertrinker lautet, auch an meinem Stammtisch, seit vielen Jahren: „Unser Bier braut Moritz Fiege“ Nicht nur wegen des kulturellen und sozialen Engagements der Fiege Brüder in Bochum, sondern auch wegen der Tradition und des guten Geschmacks. Ab Ende der 60er Jahre war ein kontinuierlicher Rückgang der Kneipen zu verzeichnen. Die Gründe sind sicher vielfältig, z. B. die Zechen wurden nach und nach geschlossen, die Motorisierung schritt voran, in den Familien hatte das Fernsehgerät seinen Einzug gehalten. Man ging nicht mehr jeden Tag in seine Stammkneipe.

Die Anzahl der Gaststätten war im Verhältnis zu heute in den 60er Jahren enorm hoch. Trotzdem hatten bis dahin alle ihr Auskommen. Im Bereich der Hauptstraße, vom alten Personenbahnhof bis zur Stockumer Straße, auf einer Länge von ca. 1000 m, waren allein 10 Lokale. In der Übersicht ist die Lage erkennbar.

Heute existieren von den 19 Kneipen in Langendreer - Dorf nur noch der Kulturbahnhof, die Marktbörse, Landau und der neu hinzugekommene Glaskasten im Sparkassenhaus am Markt. Alle haben einen Restaurant Betrieb. Lasst uns die paar Lokale erhalten. Mein Onkel Gustav sagte immer: „Ein Dorf, das den Wirt nicht ernähren kann, taugt nichts“. Den Vorwurf lassen wir nicht zu. Karl-Heinz Fröhlink



Im Bereich der Oberstraße vom Markt bis zur Unterführung waren vier Kneipen.



Gaststätten auf der Alten Bahnhofstraße vom Markt bis zur Wernburgastraße

Mit der **WAB** für Langendreer!

LANGENDREER

Die Sonne bricht langsam durch, die Tage werden länger und die Natur wacht auf.

Weihnachtszeit

Aus diesem Grund gibt es auch nur einen kleinen Rückblick in die eher dunkle Vorweihnachtszeit, auch wenn die WAB Langendreer die Einkaufsbereiche wieder im adventlichen Licht erstrahlen ließ. Viele Menschen bedauerten es sehr, dass es am 06. Januar abgeschaltet wurde. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen wurde die Adventsbeleuchtung noch einmal mehr als außergewöhn-



licher Lichtblick wahrgenommen. Die Schüler*innen der OGS „Schule am Volkspark“ schmückten die Tanne auf dem Stern-Platz am Alten Bahnhof. Dank an allen Beteiligten für die tolle Arbeit. Der angekündigte Nikolaus sagte seinen Besuch leider ganz kurzfristig ab, auch er hatte sich an die Kontaktbeschränkungen halten müssen.

Und noch eine besondere Aktion hat sich die WAB Langendreer einfallen lassen. Durch die LA-Card wurde pünktlich zu Weihnachten ein Kaffeevollautomat verlost. Unter allen Kartenbesitzern, die in der Zeit vom 07. – 19. Dezember mit ihrer LA-Card Bonuspunkte bei den teilnehmenden Gewerbetpartnern sammelten (eine Übersicht der Teilnehmer erscheint unter www.la-card.de), verlor die WAB Langendreer einen Kaffeevollautomaten. Die glückliche Gewinnerin Saskia Schöfer erhielt einen Tag vor Heilig Abend das Gerät vom Vorsitzenden Michael Koch überreicht.

Kauf lokal

In der letzten Ausgabe berichtete die Dopo über viele Umzüge und geplante Neueröffnungen – leider durften die meisten gar nicht oder nur zeitweise öffnen. Einige Anbieter boten bzw. bieten an, bestellte Waren abzuholen. In Kooperation mit dem Stadtteilmanagement WLAB und der Werbebegegnungsgemeinschaft Pro Werne werden auf der Internetseite www.bo-wlab.de Unternehmen aufgeführt, die einen Abhol-Service von bestellten Waren anbieten. Dabei sind die Anbieter in zwei Kategorien unterteilt: Einzelhandel und Gastronomie. Die Kunden bestellen über die angegebenen Kontaktdaten die gewünschten Waren und holen sie anschließend ab bzw. lassen sie sich bringen. Wir wünschen allen Unternehmen, dass sie auch weiterhin für die Bewohner*innen in Langendreer und Werne da sind und ihre individuellen Produkte anbieten können.

Bänke raus

Recht frühzeitig und auch sinnvoll wurde die Bürgerwoche Bochum-Ost durch die Bezirksvertretung Bo-Ost für den Mai abgesagt. Der Vorbereitungskreis des beliebten Straßenfestes „Bänke raus“ und der Vorstand der WAB Langendreer schlossen sich dieser Entscheidung an. Auf ein digitales Format wie im letzten Jahr verzichteten die Organisatoren. Kurz vor den Sommerferien wird entschieden, ob und in welchem Rahmen die Bürgerwoche im Herbst nachgeholt wird. Für diese Zeit ist auch der Kunst- und Kreativmarkt am Stern geplant. Zwei große Veranstaltungen hintereinander sind nur unter sehr großem Aufwand durchführbar. Aus diesem Grund wird auf das Mitmachfest „Bänke raus“ in dem bekannten Rahmen verzich-



Herbstmarkt 2019



Michael Koch überreicht den Kaffeevollautomat an die glückliche Gewinnerin Saskia Schöfer

tet und stattdessen das Angebot des Kunst- und Kreativmarkts am Sonntag, den 03. Oktober, erweitert. Eine Attraktion darf schon verraten werden: „Trenklers rollender Zoo“ ist schon eingepflanzt. „Wir hoffen, dass wir zur nächsten Ausgabe der Dorfpostille mehr zur Durchführung und zum Programm sagen können“, so Karsten Höser, Mitorganisator und Vorstandsmitglied der WAB Langendreer.

„Wir schauen nun auf das Jahr 2022 und hoffen, dass wir am 12. Juni des Jahres endlich unser Jubiläum 10 Jahre „Bänke raus“ feiern können – und zwar in gewohnter Weise“, hofft Michael Koch, Vorsitzender der WAB Langendreer. KH

Seit 30 Jahren – kein Bäcker mehr im Oberdorf



Ladenlokal bis zum zweiten Weltkrieg auf der linken Seite des Gebäudes



Blick auf den Einmündungsbereich Oberstraße/Im Mühlenkamp
Genau gegenüber der Einmündung befand sich die Gaststätte Eickelberg, die im Zuge der Sanierung der alten Brennerei abgebrochen wurde. Das Bild entstand vor der Errichtung des heutigen Brennereigebäudes. Auch der Schornstein ist noch nicht zu sehen. Das Haus der Familie Schnidder befindet sich rechts daneben und ragt mit dem Dachgeschoss über die Bäume hinaus (Aufnahme aus den 1920er Jahren).



Saniertes Gebäude mit verlegtem Ladenlokal in den 1950er Jahren

Zur Geschichte der Familie Schnidder/ Gerlach

Als die Bäckerei Schnidder/Gerlach 1991 für immer ihre Pforten schloss, konnte die Familie auf mehr als 100 Jahre Backbetrieb und eine mehr als doppelt so lange Familiengeschichte zurückblicken.

1987, vier Jahre vor dem endgültigen Aus, wurde an der Oberstraße 45 das 100-jährige Bestehen gefeiert.

Aus der seit 1763 genau dort ansässigen Familie Schnidder entstammte der Bäckermeister Julius Schnidder, der im Jahre 1887 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Zunächst verkaufte er seine Backwaren an den Haustüren seiner Kundschaft aus dem Brotkorb. Erst zehn Jahre später wurde das Haus gebaut, das noch heute an der alten Stelle steht.



Heutige Hofansicht mit ehemaliger Backstube links

Trotz des festen Standortes war Julius Schnidder noch bis Ende der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts mit Pferd und Wagen unterwegs, um die Kundschaft zu beliefern.

Nebenbei engagierte sich Julius Schnidder als Obermeister der damaligen Bäckerinnung Langendreer/Werne. Da die Selbstständigkeit der Ortsteile erst 1929 endete, erstreckte sich die Zuständigkeit der Bäckerinnung noch nicht auf das heutige Stadtgebiet Bochum. Nach dem Tod des Firmengründers ging das Geschäft auf seinen Sohn

Ernst über, der sich mit den Herausforderungen des zweiten Weltkrieges und der schwierigen Nachkriegsjahre auseinandersetzen musste. Die Kriegsschäden an Haus und Betrieb sowie die Lebensmittelknappheit verlangten immer wieder Improvisationstalent und hohen Einsatz. So wurde dann in der Nachkriegszeit das Ladengeschäft von der linken Ecke des Gebäudes in die Mitte verlegt. Die Schaufenster befanden sich nun rechts und links des Eingangs.

Ernst Schnidders Tochter Margarete arbeitete seit ihrem 14. Lebensjahr im elterlichen Betrieb. Sie heiratete 1959 den Bäckermeister Walter Gerlach, mit dem sie ab 1968 das Geschäft weiterführte. Das blieb bis zur Schließung 1991 so.

Margarete Gerlach lebt seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2011 noch heute in ihrem Haus an der Oberstraße 45. Die in ihrem Besitz befindlichen Dokumente, Fotos und Zeitungsausschnitte zeugen von den Entwicklungen der Familie von der Leibeigenschaft der Vorfahren bei den damaligen Herren von Haus Langendreer bis zur Selbststän-



Margarete Gerlach mit dem Familien-Stammbuch

digkeit im Bäckerhandwerk.

Ernst Schnidder hatte schon vor Jahrzehnten die Namen der Ahnen sowie der Anverwandten zusammengetragen und aufgezeichnet.

Die Schließung im Jahr 1991 besiegelte das Ende des Bäckerhandwerks im Oberdorf. Inzwischen haben Filialbetriebe und Supermärkte die Versorgung mit Backwaren übernommen. Die Dopo bedankt sich herzlich bei Margarete Gerlach für die Informationen über ihre interessante Familiengeschichte.

WR



Heutige Ansichten an der Oberstraße



Neues aus der Stadterneuerung WLAB

Werne-Langendreer-Alter Bahnhof

Volkspark Langendreer: Die Baustelle schreitet voran!

Die Frischzellenkur für die größte zusammenhängende Grünfläche in Langendreer-Alter Bahnhof, den Volkspark, ist in vollem Gang: Sowohl im kleinen Park an der Lünsender Straße als auch im großen Volkspark rollen die Bagger. Aktuell steht der Kinderspielplatz im Fokus der Bauarbeiten.



Am Spielplatz wird kräftig gebaut, damit im Frühjahr wieder gespielt werden kann.

Hier wird die kalte und nasse Jahreszeit genutzt, damit pünktlich im Frühjahr wieder Kinder auf dem neuen Spielplatz spielen können. Voraussichtlich bis Ende März ist der Spielplatz daher abgesperrt.

Auch im Pergolagarten wird gleichzeitig gearbeitet. Dort werden die Mauern für eine bessere Einsehbarkeit aufgebrochen, das Wasserbecken erneuert und viele Beete zum urbanen Gärtnern angelegt. Sogar eine Boulebahn wird gebaut.

Im Rosengarten sind ebenfalls schon große Fortschritte sichtbar. Der Pflasterkreis und die Mauern wurden überarbeitet und präsentieren sich wieder in ihrer alten Schönheit.



Der Rosengarten wird ebenfalls überarbeitet.

Was jetzt noch fehlt: die Überarbeitung der Sitzelemente und die Bepflanzung. Sobald das Wetter es zulässt, wird dieser Bereich fertiggestellt.

Im kleinen Park sind die neuen Wege bereits vorbereitet und auch die neue



Auch das Figurentheater-Kolleg erhält einen neuen Zugang im kleinen Parkteil.

Anbindung des Figurentheaters lässt sich gut erkennen.

An die Beleuchtung wurde ebenfalls gedacht: Die Leerrohre für die Leitungen der Stadtwerke sind bereits verlegt.

Immer auf dem Laufenden mit dem digitalen Bautagebuch.

Die neusten Informationen und Bilder direkt von der Baustelle liefert das digitale Bautagebuch des Stadtteilmanagement WLAB. Woran wird aktuell im Volkspark gearbeitet? Was passiert hinter den Bauzäunen und wie geht es weiter? Die Antworten zu diesen und weiteren Fragen finden Sie unter:

www.bo-wlab.de/bautagebuch-volkspark

Hier können Sie bequem den Baufortschritt online verfolgen – bis zur Fertigstellung des Parks im Spätsommer 2021.

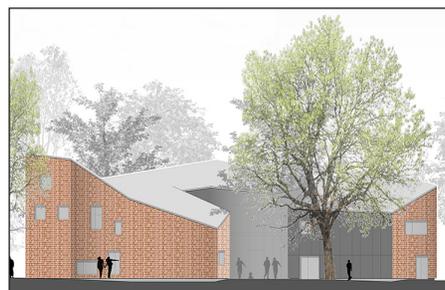
Neubau des Jugendzentrums InPoint am Volkspark mit Holzfassade

Doch nicht nur im Volkspark selbst wird gebaut. Beim Neubau des Jugendzentrums InPoint am neuen Standort des ehemaligen Betriebshofes, direkt am Park gelegen, geht es ebenfalls voran: Das alte Gebäude des Betriebshofs ist abgerissen und das Fundament für das neue Jugendzentrum ist gelegt. Nun



Das Fundament für den Neubau des InPoint ist gelegt, nun kann in die Höhe gebaut werden.

wächst das Gebäude, das mit Holz-Fassade gefertigt wird, in die Höhe. Bis der Neubau 2022 fertig ist, können die Kinder und Jugendlichen weiter den gewohnten Standort an der Unterstraße nutzen.



So wird die Holzfassade des InPoint-Neubaus aussehen.

Die Stadt Bochum, das Land NRW, der Bund und die Europäische Union fördern die Projekte im Rahmen der Stadterneuerung Soziale Stadt Werne - Langendreer-Alter Bahnhof.

Team: Helga Beckmann, Mathis Fragemann, Sebastian Höber, Karsten Höser, Anna Lottermoser, Christoph Schedler

Stadtteilbüro: Werner Hellweg 499, 44894 Bochum

**Sprechzeiten: Di 10 bis 14 Uhr
Do 16 bis 18 Uhr**

Sowie donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Seniorenbüro Hohe Eiche 12, Am Stern in Langendreer-Alter Bahnhof und nach Vereinbarung

**Kontakt: 0234 - 29705550
stadtteilbuero@bo-wlab.de
Im Auftrag der Stadt Bochum**

Zu Coronazeiten: Frauenhilfe geht auch anders!

Nun geht der Lockdown schon ein Jahr und es sieht nicht so aus, dass er bald komplett verschwindet. Es leiden viele Menschen darunter. Schlimm trifft es auch die einzelnen Gruppen der Frauenhilfe in der Evang. Kirchengemeinde. Haben sich die Frauen sonst alle 14 Tage im Gemeindehaus zu einem gemütlichen Beisammensein getroffen, so müssen sie leider im Moment darauf verzichten. Für viele ist es schwer, war es doch die einzige Möglichkeit mit anderen Frauen den Kontakt zu wahren. Die einzelnen Gruppen haben sich, jede für sich, etwas einfallen lassen. Zum Beispiel die Frauenhilfe Christuskirche erstellt Briefe.

Wir schreiben den Frauen, was in der Gemeinde Neues passiert, erstellen Geschichten, Gedichte, Gebete, Lieder, Andachten und lustige Bilder. Ganz so, als träfen wir uns in der Frauenhilfe. Diese Briefe verteilen wir dann einmal im Monat an unsere Mitglieder. So fühlen sich die Frauen nicht im Stich gelassen und sind trotzdem mit uns verbunden.

Solange die Pandemie anhält, werden wir auf jeden Fall die Aktion weiterführen. Es gibt so viel Themen, die man auch schriftlich überbringen kann. Wir hoffen, dass sich bald alles wieder beruhigt und wir unsere Frauenhilfe wieder öffnen können und alle gesund wiedersehen. Ich kann mir vorstellen, dass es die anderen Gruppen ebenso machen. Bis dahin liebe Frauen, haltet durch. Es kann nur besser werden.

So wie die Sonne jeden Morgen aufgeht über der Welt
und Dich begleitet durch den Tag,
so möge Gottes Segen aufgeh'n über Dir
und Dich behüten und begleiten allezeit.

Irischer Segenswunsch

Ich schicke euch einen Engel, der euch ganz lieb von mir drückt.

Bleibt gesund und behütet
Christel Radtke

Frauenhilfe Pauluskirche

Die evangelische Frauenhilfegruppe Pauluskirche hat trotz aller Unwägbarkeiten, die Corona mit sich bringt, ein Programm für das erste Halbjahr 2021 erarbeitet.

Unter dem Thema „Ein Leben in Balance mit Gott, mit sich und der Welt“ finden 14-tägig donnerstags (in den ungeraden Kalenderwochen) von 15.00 bis 17.00 Uhr Einzelveranstaltungen statt - falls Treffen in dieser besonderen Zeit im Gemeindehaus an der Alten Bahnhofstraße 28 möglich sind.

In den Veranstaltungen geht es um das Älterwerden. Das Alter bringt immer wieder Fragen und neue Herausforderungen mit sich. An den einzelnen Nachmittagen werden aktuelle Fragen und Themen in Impulsvorträgen aufgegriffen und in Gesprächen vertieft. Ein gemeinsamer Ausflug am 24.6. beendet das erste Halbjahr. Nach den Sommerferien geht es weiter.

Fragen dazu beantwortet gerne
Ute Strünkman Tel. 0234 29 17 18

Männerdienst Langendreer-Dorf in Pandemiezeiten

Die Corona-Schutzbestimmungen haben auch dem Ev. Männerdienst Langendreer-Dorf die wöchentlichen Treffen und das Veranstaltungsprogramm im Gemeindehaus an der Alte Bahnhofstraße 28-30 total "verhagelt".

Ab dem 13. März letzten Jahres mussten sämtliche freitags ab 19 Uhr geplanten Vorträge zu interessanten Themen aus Medizin, Bochumer Geschichte, Religion, Reisen oder sozialen Entwicklungen abgesagt werden. Die bestehenden Pandemie-Maßnahmen erlaubten es nicht mehr, im Gemeindehaus mit unseren durchschnittlich 20 Teilnehmern zusammen zu treffen.

Während der im Spätsommer 2020 beschlossenen leichten Lockerungen nahm der Männerdienst seine Treffen im dreiwöchigen Rhythmus im Vereinshaus SV Langendreer 04, Restaurant "U Sicilianu", wieder auf. Es war wieder eine erfreuliche und lang ersehnte Gesprächsrunde unter Freunden. Doch die Corona-Entwicklung im Herbst und damit einhergehende strengere Schutzmaßnahmen mit Schließung sämtlicher

Restaurants bedeuteten wieder das Ende dieser Treffen.

Zurzeit beobachten wir die Entwicklung der Pandemie mit großer Sorge und wissen nicht, wann wir neu starten und mit den Planungen für 2021 beginnen können.

Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, unsere Aktivitäten einmal vorzustellen und interessierte Männer zur Teilnahme einladen.

Die Männerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen beschäftigt sich mit Lebenssituationen von Männern in Kirche und Gesellschaft. Unsere Arbeit will Männer ermutigen, ihre gesellschaftliche Verantwortung als Christen wahrzunehmen. Sie sucht daher das Gespräch mit Personen, die an der Gestaltung des täglichen Lebens beteiligt sind.

"Wir als Ev. Männerdienst Langendreer-Dorf wollen Anlaufstelle für (ältere) Männer sein, die noch mehr vom Leben erwarten, als morgens die Zeitung zu lesen und danach vorm Fernseher zu sitzen".

Unser Männerkreis ist offen für neue Mitglieder und unterstützt sich gegenseitig in vielen Lebenslagen. Wichtig erscheint es uns auch, Männer mit anderen Männern ins Gespräch zu bringen, gemeinsam aktiv zu werden, Gemeinschaft zu erleben und manchmal auch die Seele baumeln zu lassen.

Der Dialog mit Frauen sollte dabei auch nicht zu kurz kommen. So können Männer bei Veranstaltungen wie Ausflügen oder bestimmten Vorträgen ihre Frauen, Kinder oder Enkel mitbringen und einen erlebnisreichen Tag in illustrierter Gesellschaft erleben.

Packen wir's an oder wie es ein Mann aus der Männerarbeit Südwestfalen einmal sehr treffend sagte: „Eine Gemeinde ohne Männer ist wie ein Baumarkt ohne Hämmer“.

Kontakt:
Karel Niedenfür, Tel.: 0234-286288;
E-Mail: kanif@web.de
Wilhelm Ruland, Tel.: 0234-702125;
E-Mail: hwuland@aol.com

Ein Trost-Pflaster für Corona-Folgen



Man soll ja nicht damit spaßen. Das Virus und seine Folgen sind eine ernste Sache. Glücklicherweise wurde bisher keiner im Team von

Halle205 „positiv“ getestet. Aber für die Förderung von Kunst und Kultur, dem Satzungszweck dieser Einrichtung, ist die Jahresbilanz durch die Pandemie sehr negativ. Fest geplant waren die Ausstellung einer tunesischen Künstlerin, die Performance eines japanischen Künstlers und das Konzert eines Streich-

trios. Alles ausgefallen – hoffentlich nur verschoben. Und, was die Initiativen von Halle 205 mehr schmerzt: Die eigenen Malkurse und Erlebniswerkstätten durften nicht stattfinden.

„Wir sind der Überzeugung, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie unverhältnismäßig sind“, sagt Gerd Kellermann. Vor allem beklagt er die Verbote der Kinder- und Jugend-Freizeitaktivitäten. Tobias Jungermann: „Kinder in der Entwicklung auf den Haushalt zu reduzieren bedeutet Entwicklungshemmung.“ Und Kunst und Kultur seien so wichtig wie Nahrungsmittel. Das betrifft die drei von Halle205, auch wenn sie nicht persönlich existenziell betroffen waren, weil sie ehrenamtlich arbeiten und weil ihre Vermieterin, die Willeke-Stiftung, sie sehr großzügig durch Mieterlass unterstützt hat.

Sie wissen: Halle205 bleibt Arbeitsort, Lernort, Begegnungsort und Veranstaltungsort. Sie werden so schnell wie möglich die Malkurse von Anja Andreae mit Kindern und Erwachsenen und die Erlebniswerkstatt von Tobias Jungermann mit Kindern und Jugendlichen wieder anbieten und auch das Internationale

Jugendcamp in den Sommerferien vorbereiten.

Mit dem Streich-Trio, dessen Konzert ausgefallen ist, planen sie eine Konzertreihe, die spannende Zusammenklänge von Musik, Film, Malerei und Tanz erzeugen soll.

Diese Musik soll in diesem Jahr Arbeiten am Haus begleiten.

Ein Förderantrag beim Land NRW im Projekt „heimatruhr“ soll helfen, eine neue Fassade und neue Fenster zu schaffen.

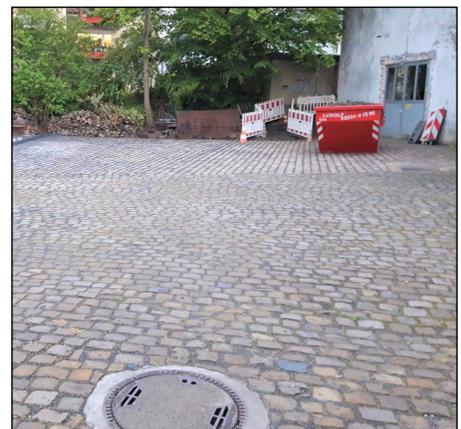
Und sie werden bis zu der Bo Biennale am 28. Mai im Volkspark dabei sein, mit Blind-porträts, einem Klangbaum und 16 Musikgruppen.

In den Frei-Zeiten, die durch Corona verursacht wurden, hat Tobias Jungermann, immer wieder unterstützt von einzelnen jungen oder älteren Helfern, die Gestaltung des Hofes Stein für Stein vorangetrieben. Es ist ein Pflaster entstanden, das original die Zeit wieder aufgreift, als noch Brauereipferde auf dem Hof angespannt wurden.

Besonders stolz zeigen sie ihren kleinen Weg (siehe rechte Seite), der an den Garagen vorbei hinter die Halle führt. Dieser Weg wird vor allem von den älteren Anwohnern der Bonifatiusstraße gerne benutzt, um die Einkaufstüten auf kurzem Weg von Real nach Hause zu tragen. Halle205 hat ihn erhalten und jetzt so gestaltet, dass er sicher von Fußgängern benutzt werden kann. Das Pflaster, das nun den Hallenhof verschönt, wird so zum Trost-Pflaster.



Stein für Stein wird zum Pflaster



Diese Fläche entstand in der Corona Zeit



Der "geheime" Weg an der Halle205



Im Januar 2020 hatte der Bahngolf Sportclub Bochum 1978 e.V. (BGSC) noch seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen (der alte Vorstand wurde bestätigt) und alle blickten hoffnungsfroh auf die neue Saison 2020. Unseren traditionellen Winterpokal konnten wir noch bis Ende Februar ausspielen. Im März begannen die Vorbereitungen auf die Saisonöffnung: Anlage spielfest machen, trainieren und organisieren. Am 4. April sollte die Anlage im Volkspark Langendreer ja wieder öffnen.



Dann kam der Lockdown. Wir waren bei null, geschockt und mussten uns erst mal an alles gewöhnen. Die Anlage durfte nicht öffnen, unser Verband

stellte den Spielbetrieb ein und fast im Tagesrhythmus kamen neue Berichte, Anweisungen und Verordnungen. Es war chaotisch. Nach langem Hin und Her, vielen Gesprächen, Telefonaten und Mails stand ein Hygienekonzept und eine Spielordnung für Gäste sowie ein Finanzkonzept. Danke nochmals dafür an alle Beteiligten beim Stadt-sportbund, beim Landessportbund, unserem Verband und der Politik. Wir konnten den Betrieb am 23. Mai endlich aufnehmen. Die Corona-Soforthilfe gab uns den Anschlag und unsere Gäste haben es mit Abstand und Desinfektion belohnt. Endlich wieder Sport und Spiel im Freien! Unter Einhaltung der neuen Bedingungen führten wir auch wieder unsere internen Turniere durch, der überregionale Spielbetrieb war ja in 2020 ausgesetzt. Selbst Mitgliederversammlungen unter freiem Himmel hielten wir ab. Immer in der Hoffnung, dass die Menschen so ver-

antwortungsvoll sind, in dieser Zeit die AHA-Regeln einzuhalten und es im Sommer nicht zu einem neuen Lockdown kommen zu lassen. Unsere Mitglieder standen dabei hinter dem Vorstand. Leider kam es anders, ein erneuter Lockdown.

Wünschen wir uns, dass in 2021 der Spuk bald vorbei ist und es wieder normaler läuft und wir unsere Gäste empfangen können. Anderenfalls haben wir ja schon Routine mit den Neueregungen und Schutzverordnungen. Bleibt gesund und „Gut Schlag“.

Alfred Pöppe

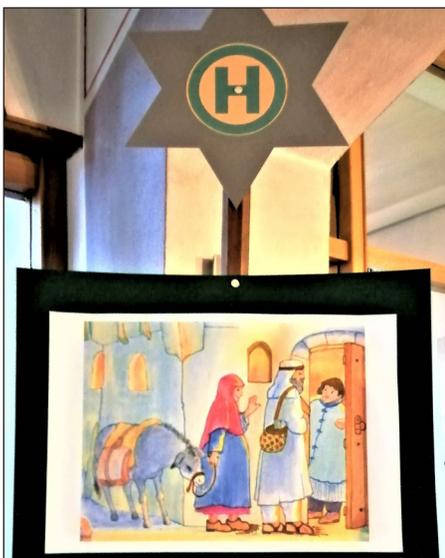


Zur Krippe her kommet ... in St. Bonifatius und St. Marien!

Coronabedingt war es nichts mit dem Besuch von Gottesdiensten zum Weihnachtsfest und am Dreikönigstag. Kurzfristig, aber absehbar, wurden von der Pfarrei Liebfrauen alle Präsenzgottesdienste abgesagt. Bitter für viele Gläubige, die den Kirchenbesuch fest eingeplant hatten! Als kleinen Ersatz für die ausgefallenen Christmetten boten die Bonifatius- und die Mariengemeinde *Krippenwege* in den beiden Kirchen an.

Der eine oder andere wusste nicht so recht, was er sich darunter vorstellen sollte. In der Zeitung konnte man auch keine Erläuterung geben. Und so lag viel Neues in der ganzen Aktion - sowohl bei den Besuchern als auch bei den ehrenamtlichen Organisatoren.

Um alle Hygieneanforderungen zu erfüllen, galt selbstverständlich Maskenpflicht, Händedesinfektion und Abstandhalten. Deshalb konnte man vom Eingang nicht direkt zur Krippe durchgehen. Sechs „Haltestellen“ sorgten zum Beispiel in der Marienkirche nach den ersten Erläuterungen im Eingangsbereich für eine gewisse Verzögerung beim Weg nach vorn.



Haltestelle Weihnachten

Zum Weihnachtsfest ging es an den Haltestellen um „Engel rufen uns zur Krippe“ und eine Geschichte, die von der Herbergssuche, von Hirten, von Ochs und Esel und vom Jesuskind erzählte. Wer wollte, war auch eingeladen, sich am Altar segnen zu lassen.

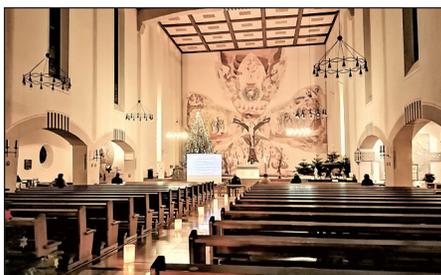
Und wenn man dann noch einen Stern an den Tannenbaum hängte, konnte man sich etwas wünschen - natürlich ohne Gewähr. Am Ende des Heiligen Abends jedenfalls hing der Baum voller Sterne und wurde ausgetauscht.



Krippe mit den Königen

Viele Besucher waren auch gekommen, um an der Schlussstation des Weges das Licht von Bethlehem in Empfang zu nehmen und es nach Hause zu bringen. Es wird jedes Jahr in der Geburtsgrube entzündet und als Friedenslicht zu rund 500 Orten in Deutschland gebracht. Pastor Kemper hatte es von den Pfadfindern geholt, in deren Hand die Verteilung liegt.

Auch an Neujahr und dem folgenden Sonntag waren die Kirchen und Krippenwege geöffnet.



Kirche am Neujahrstag

Segensgebete wurden gesprochen, und man konnte Liedern wie z. B. „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ zuhören.

Zum Fest Epiphanie wurden die Informationen der „Haltestellen“ erneut geändert. Es gab Texte und Bilder zum Dreikönigstag. Vorgestellt wurden die Könige mit ihren Gaben: Caspar mit Weihrauch, Melchior mit Gold und Balthasar mit Myrrhe.

Und dann gab es in der Marienkirche noch ein viertes Bild. Jeder, der kam, konnte sich im Spiegel als vierten König sehen und sich überlegen, welche Gabe er bringt. Ein Film zu einem Projekt der Sternsinger in der Ukraine rundete das Ganze ab. „Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit“ hieß das Motto der diesjährigen Aktion.

Auf diese Weise boten die Kirchen an den acht Öffnungstagen als Ausgleich für die Präsenzgottesdienste allen die Möglichkeit, die Krippe zu besuchen, zu beten und zur Ruhe und Stille zu kommen.
Gerd Puzicha

Näher bei den Menschen

Vor 100 Jahren, am 29. Mai 1921, dem Sonntag nach dem Fronleichnamfest, fand in Langendreer die erste Fronleichnamprozession durch die Straßen am Alten Bahnhof statt.

Zwar gab es seit 1893 eine Prozession, aber die führte nur über den Kirchplatz von St. Marien und den alten Friedhof.



Fronleichnam 1921 mit Pfr. Risse, Vikar Mainzer und Vikar Kleffmann vor dem Schwesternhaus

Der neue Pfarrer Friedrich Risse änderte dies und die Gemeinde zog nun vom eigenen Gelände aus auch durch den Ortsteil.

Auf dem Bild sind Pfr. Risse und die beiden Vikare Julius Mainzer und Josef Kleffmann vor der Segensstation am Schwesternhaus in der damaligen Moltkestraße (heute: In der Schutzenbeck) zu sehen.

Foto: Archiv St. Marien

Projektverlängerung bis Ende 2021

Auch im Jahr 2021 ist das Projekt „Zusammen in Langendreer - Netzwerk Gesundheit“ weiterhin präsent. Auf Grund der Folgeförderung durch den ESF (Europäischer Sozialfonds) und das MAGS (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) kann unser Projekt fortgeführt werden. Seit Jahresbeginn sind wir trotz der Corona-Umstände für Familien im Quartier Luchsweg vor Ort, um mit Maske auf der Nase und genug Abstand u.a. das Digitale Lernen zu unterstützen. Montag bis Freitag sind wir von 10 bis 14 Uhr am Luchsweg 13 für

euch da und haben immer ein offenes Ohr für jegliche Anliegen.

Wir freuen uns auf dieses Jahr und haben viel vor. Die neue Gartensaison kommt auf uns zu, zum Frühjahr hin stehen sicherlich einige Fahrradreparaturen an und auch das Sportprogramm im Freien kann bei wärmeren Temperaturen wieder aufgenommen werden. Wir hoffen auch, wenn die Umstände es zulassen, wieder Schwimmkurse anbieten zu können. Alle Angebote sind erst mal unter Vorbehalt geplant, abhängig von den Corona-Verordnungen.

Um uns und euch die Zeit bis zu den Lockerungen zu versüßen, haben wir uns auch dafür etwas überlegt. Haltet die Augen und Ohren offen, schaut mal in unseren Social-Media-Kanälen vorbei und wenn ihr konkrete Fragen habt, könnt ihr uns gerne eine Nachricht schreiben: 01511 6910659. Da sich durch Corona alles schnell ändert, achtet auf Aushänge oder fragt telefonisch oder persönlich bei uns nach.

Wir freuen uns auf Euch, bleibt gesund, euer „Zusammen in Langendreer“-Team.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Was macht denn eigentlich der TV Langendreer 1882?

Hallo liebe Leserinnen und Leser der Dorfpostille,

der TV Langendreer 1882 hat mit Beginn der Pandemie eine bemerkenswerte technische Entwicklung mitgemacht. Mit dem ersten Lockdown im März 2020 haben wir uns spontan auf die virtuelle Online-Sportebene begeben. Durch unsere hochmotivierten Übungsleiter*innen konnten wir sofort ein attraktives Online-Sportangebot auf die Beine stellen. Im Sommer, als die Beschränkungen eine Lockerung erfuhr, haben viele Angebote im Outdoor-Bereich auf Schulhöfen, Wiesen und in Parks stattgefunden. Diese Angebote haben, trotz der vielen Hygiene- und Sicherheitsregelungen, großen Zuspruch gefunden. Die vielen wichtigen Schutzmaßnahmen haben die Übungsleiter*innen und Organisatoren prima umgesetzt. Im Herbst konnten wir dann auch endlich wieder die Hallen, wenn auch nur teilweise, benutzen. Auch hier haben wir uns organisatorisch und sportlich auf die neuen Regelungen einstellen müssen. Viele Hallen sind unter den vorgegebenen Hygiene- und Sicherheitsregelungen nicht nutzbar gewesen oder sie waren erst gar nicht freigegeben. Für uns war und ist das Umsetzen der Schutzbestimmungen eine große organisatorische Herausforderung. Das Medium Inter-

net entwickelte sich für uns schnell zur optimalen Lösung. Unsere virtuellen Sportstunden finden alle Live mit den Übungsleitern statt. Es gibt Angebote im Kinder- und Jugendbereich und für Erwachsene. Selbst die geselligen Treffs wie „Kaffeeklatsch“ und die „Plaudertaschen“ finden in so genannten Video-Chats statt (siehe Foto unten).



Wir sind begeistert über die Neugierde und das große Interesse unserer Mitglieder an diesen virtuellen Angeboten. Der gesamte Vorstand trifft sich regelmäßig online um weiterhin alle Aufgaben erledigen zu können. Sogar die jährliche Mitgliederversammlung am 13.12.2020 konnte in Form einer Online-Jahreshauptversammlung stattfinden. Informationen findet ihr hierzu auf unserer Homepage.

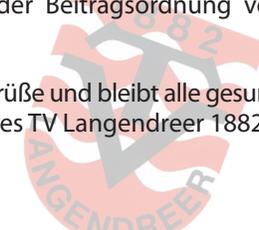
Um den Familien und Kindern die Winterferien zu verschönern und die Pandemiezeit etwas zu beleben, hat sich der Kinder- und Jugendvorstand eine

Winter-Rallye quer durch Langendreer ausgedacht. Dort konnten bis zum 18.01. Rätsel gelöst und Sportübungen an verschiedenen Stationen ausprobiert werden. Natürlich erwartete die erfolgreichen Teilnehmer jeweils eine kleine Überraschung. Der Ideenreichtum und die Kreativität unserer Übungsleiter*innen und Vorstandsmitglieder kennt keine Grenzen.

Da uns die Pandemie noch viele weitere Monate begleiten wird, gibt es jetzt einen „Newsletter“ mit allen aktuellen Informationen für alle Mitglieder. Dieser kann online angefordert werden unter newsletter@tv-langendreer.de

Wir möchten uns bei allen unseren Mitgliedern für Ihre Treue und Geduld bedanken. Daher werden wir im Jahr 2021 die Beiträge senken. Gemäß §3.3 unserer Beitragsordnung wurde vom geschäftsführenden Vorstand beschlossen, die Vereins-Beiträge für das kommende Jahr 2021 zu senken. Die Beiträge werden ausschließlich nur im Jahr 2021 gesenkt. Ab 01.01.2022 gelten wieder die normalen Beiträge gemäß der Beitragsordnung vom 13.04.2019.

Sportliche Grüße und bleibt alle gesund.
Euer Team des TV Langendreer 1882



1970 – 2020

BASKETBALL-CLUB LANGENDREER

50. Geburtstag des BCL– irgendwie anders Ein Verein hat Jubiläum

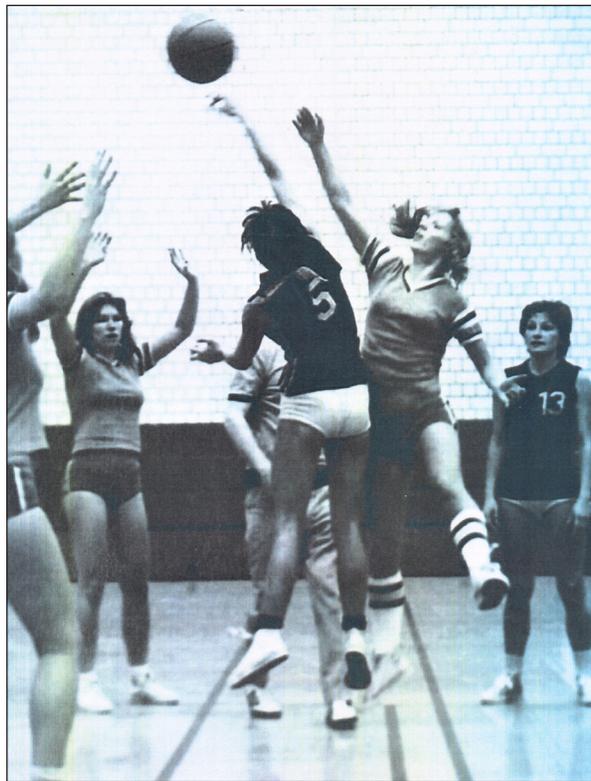
Ich mache einen kleinen Spaziergang durch das Dorf von Langendreer. Es ist Samstag, 05.12.2020. Der Samstag vor dem 2. Advent. Das Wetter ist richtig schön. Vor der Christuskirche steht wie immer der Märchenwald. Eigentlich sollte jetzt ganz Langendreer hier sein: Langendreerer Weihnachtsmarkt! Einheimische und Weggezogene treffen sich hier jedes Jahr – aber nicht dieses Jahr.

Auch für uns vom Basketball Club Langendreer (BCL) hätte dieser Weihnachtsmarkt der Abschluss eines besonderen Jahres sein sollen. Besonders war es auch, aber anders besonders, als wir alle im Verein geplant und gedacht hatten. Der BCL hatte im Jahr 2020 seinen 50. Geburtstag. Diesen wollten wir ein Jahr lang feiern: Auftakt war der Langendreerer Weihnachtsmarkt 2019, auf dem wir erstmalig eine Jubiläumstasse präsentierten. Auf Postkarten hatten wir unser Jubiläum und die damit verbundenen Aktionen angekündigt. Alles mussten wir ausfallen lassen!

Einiges wollen wir aber nachholen, sobald wir können und dürfen! Wann und wie, werdet ihr rechtzeitig erfahren. Mit der Absage der Bürgerwoche und der damit verbundenen Absage von „Bänke raus“ kann schon das Streetballturnier im Rahmen von „Bänke raus“ auch dieses Jahr nicht nachgeholt werden. Aktuell planen wir die Ausstellung 50-Jahre Basketball in Langendreer im LutherLAB und unsere große Jubiläumsfeier im Juni. Wir hoffen darauf, dass diese Veranstaltungen zu diesem Zeitpunkt möglich sein werden.

Feierlichkeiten und Aktionen können wir nachholen. Derzeit treibt uns viel mehr die Hoffnung um, dass die Zahlen wieder einen Trainingsbetrieb ermöglichen. Seit dem ersten Lockdown konnten wir gerade einmal für ca. 3 Monate

unserem geliebten Sport nachgehen. Wenn wir dann wieder in die Hallen dürfen, können wir uns auf jeden Fall darüber freuen, dass auf dem ersten Feld dann schon höhenverstellbare Körbe für unsere Jugendmannschaften bis U14 montiert worden sind. Vielen Dank an die Bezirksvertretung Bochum-Ost! Wir hoffen, dass in den nächsten Wochen noch weitere hinzu-



BCL-Damenmannschaft aus den 1970ern

kommen. Natürlich beteiligen wir uns ebenfalls an den Kosten. Alle können über das Projekt Heimathelden der Volksbank Bochum Witten e.V. noch bis Ende März 2021 dafür spenden.

Für unsere Seniorenmannschaften war das Jahr zum 50. Jubiläum sportlich eher durchwachsen. Die meisten Mannschaften bewegten sich im guten Mittelfeld. Einzig unsere junge 1. Damenmannschaft, in der Saison

2018/2019 überraschender und überragender Aufsteiger, musste in der Oberliga viel Lehrgeld bezahlen und startet die nächste Spielzeit mit dem Ziel direkter Wiederaufstieg.

Dagegen steht weiter unsere erfolgreiche Jugendarbeit. Neben zwei Kreismeistertiteln gelang es auch wieder, dass sich mehrere Jugendmannschaften für höhere Jugend-Ligen qualifizierten – im Basketball ist dies meist nur mit einer langjährigen Konstanz möglich. Ferner spielt mit Nils Julian Schmelzer wieder ein Jugendlicher unseres Vereins in der Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL) – auch wenn in dieser Saison bisher nur zwei Spiele für die Metropol Baskets Ruhr stattfanden.

Wie in der NBBL ist auch in den anderen Ligen derzeit nicht an einen sportlichen Wettkampf zu denken. Aktuell plant der Westdeutsche Basketball Verband (WBV) eine „Kurzseason“ ab Anfang Mai. Dies ist der letzte Versuch, eine Spielzeit 2020/2021 durchzuführen. Falls dieser scheitern sollte, hoffen wir, dass eine reguläre Saison 2021/2022 stattfinden wird.

So kreisen an diesem Samstag vor dem 2. Advent 2020 meine Gedanken. Wie gerne hätte ich mit Freude auf die ganzen Veranstaltungen und Aktionen des Jubiläums zurückgeblickt. Doch so kann ich nur hoffen, in diesem Jahr (2021) am Samstag vor dem 2. Advent wieder mit unseren Mitgliedern und den Menschen unseres Stadtteils einen echten Langendreerer Weihnachtsmarkt mit Allem, was dazu gehört, zu erleben – und nicht auf einer leeren Alte Bahnhofstraße meinen Gedanken nachzugehen.

Jens Riwozki,
1. Vorsitzender Basketball Club Langendreer

Wer weiß oder hat denn so was?

In Anlehnung an den Titel der bekannten Ratesendung ist nun Ihre Mithilfe gefragt!

Zur Vorbereitung eines Aufsatzes über die Gastwirtschaften in Bochum-Werne und deren Umfeld gibt es Fragen, die bisher nicht beantwortet sind. Vielleicht haben Sie Kenntnis davon und können Antworten geben.

Etwa in Mitte der Straße Auf den Holln befand sich im Haus 32 in den 1970er Jahren eine Gastwirtschaft. Es wäre schön zu wissen, welchen Namen das Lokal hatte, in welchem Zeitraum es in Betrieb war und welche Biersorte dort angeboten wurde.

Welche Biersorten wurden damals in folgenden Wirtschaften ausgeschenkt: Adrianischänke (Adrianistraße 30), Marktschänke (Boltestraße 34), Nörenberg-Stübchen (Nörenbergstraße 41), Zum Vollmond (Vollmondstraße 52), Hellwegklausen (Werner Hellweg 459) und Italia (Zur Werner Heide 43).



Zum ersten Schnellimbiss in Werne gibt es widersprüchliche Angaben. Wann und an welchem Standort eröffnete die ersten „Pommes-Bude“ in Werne? Und eine letzte Frage: Wo wurde in den 1950er Jahren Speiseeis in Werne verkauft?

Zudem werden alte Fotos gesucht, die Trinkhallen in Werne sowie die Eisdiele Pra und die Roma-Bar abbilden. Kramen Sie einmal in Ihrer Erinnerung und in alten Unterlagen, wo sich vielleicht Antworten und Fotos finden, oder geben Sie bitte die Fragen an Personen in Ihrem Umfeld weiter. Rückmeldung bitte an peterkracht@werner-linie.de.

Neue Senioreneinrichtung an der Krachtstraße

Über die neue Senioreneinrichtung „Belia“ in Langendreer an der Hauptstraße hatten wir in der letzten Ausgabe berichtet.

Auch im Herzen von Werne ist ein attraktives neues „Haus an der Krachtstraße“ entstanden. Am 3. Dezember 2020 wurde es eröffnet. Dank Corona vollzog sich diese Eröffnung zurückhaltender als zu normalen Zeiten. Jeweils ein Wohnbereich aus den älteren Heimen ‚Gabelohstraße‘ und ‚Glockengarten‘ hat kurz nach der Eröffnung die neue Einrichtung bezogen. Und sehr schön für alle Bewohner*innen war die Tatsache, dass am 6. Januar 2021 alle die Menschen geimpft werden konnten, für die eine Zustimmung vorlag. Seit Januar 2021 werden neben 80 Pflegeplätzen 12 Kurzzeitpflegeplätze angeboten.

Zurzeit werden die Neuanfragen abgearbeitet. Es dürfte sehr interessant sein, in dieses neue Haus einzuziehen, das einen gehobenen Wohnstandard bietet. Der Träger, Senioreneinrichtungen

der Stadt Bochum gGmbH (SBO), verspricht, eine hohe Lebensqualität mit viel Abwechslung in der Einrichtung. Mitarbeiter*innen freuen sich darauf, „das neue Haus mit Leben zu füllen.“

Wenn Sie einen Pflegeplatz oder eine Kurzzeitpflege suchen, können Sie un-

ter der Telefonnummer 4160940 mit der Heimleiterin, Frau Heinen, oder unter der Nummer 416094610 mit der Pflegedienstleiterin, Frau Korz, sprechen, die Ihnen gern nähere Informationen geben und Ihnen sicher weiter helfen werden.

RS





Neues aus dem Ludwig-Steil-Haus-Verein

Was kommt 2021 auf uns zu?

Normalerweise hätte der Ludwig-Steil-Haus-Verein zum Anfang des Jahres zu seinem traditionellen Neujahrsempfang eingeladen, der seit 2005 alljährlich stattgefunden hat. Wie in den vergangenen Jahren hätte es eine Auslegung der Jahreslosung „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6,36) mit sehr praktischen Bezügen, einen Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und einen Ausblick mit Terminabstimmungen für das neue Jahr gegeben.

Aus dem vergangenen Jahr gab es jedoch kaum etwas zu berichten, weil ab dem 10.03.2020 – abgesehen von einem Schmalspur-Programm für 6 Wochen von Mitte August bis Anfang Oktober – Corona-bedingt keine Veranstaltungen und keine privaten Feste und Feiern stattfinden konnten.

Für das kommende Jahr gibt es ebenfalls fast nichts zu planen und keine Termine abzustimmen, weil es zurzeit und auf nicht absehbare Zeit wegen der Corona-Situation keine Veranstaltungen geben wird.

Dies macht dem Ludwig-Steil-Haus-Verein finanziell sehr zu schaffen, weil die Einnahmen aus Konzerten, Festen, regelmäßigen Veranstaltungen, privaten Feiern usw. die wichtigste Säule der Finanzierung der Sozial- und Kulturarbeit des Vereins sind. Zwar sind angesichts des Ausfalls fast aller Veranstaltungen auch die Verbrauchs-Ausgaben gesunken, jedoch bleiben die Fixkosten für die Finanzierung der Räume, für Versicherungen, für Grundbesitzabgaben usw. in voller Höhe bestehen. Ohne Spenden wird es für den Verein in einigen Monaten schwierig werden, die Corona-Krise zu überstehen. Spenden für den Verein können auf dessen Konto IBAN-Nr. DE94 4305 0001 0043 4130 79 überwiesen werden.

Der Ludwig-Steil-Haus-Verein ist durch das Finanzamt Bochum-Mitte als gemeinnützig anerkannt, so dass Spenden steuermindernd abgesetzt werden können. Nach der gesetzlichen Neuregelung sind Spenden bis zu einem Betrag von 300,00 € ohne Vorlage einer Spendenbescheinigung absetzbar.

Für das Jahr 2021 gehen wir nach sorgsamer Analyse der Entwicklung der Corona-Verläufe und der Impf-Situation in Deutschland, Frankreich, Spanien und Österreich davon aus, dass es bis zu den Sommerferien 2021 im Wesentlichen bei der gegenwärtigen Teil-Lock-Down-Situation bleiben wird. Dies bedeutet, dass Gruppen- und Vereinsveranstaltungen mit entsprechenden Hygiene-Konzepten frühestens nach den Sommerferien und in einem eingeschränkten Rahmen möglich sein werden. Vielleicht ist es sogar möglich in der Advents- und Weihnachtszeit 2021 kleinere Musikveranstaltungen anzubieten.

Lebensmittelausgabe für Bedürftige

Die einzige Aktivität unseres Vereins besteht zurzeit darin, dass es bei uns – trotz der Corona-Situation – mit einem ausgeklügelten Hygiene-Konzept an jedem Mittwoch ab 11.00 Uhr die Lebensmittelausgabe für Bedürftige gibt. Diese läuft praktisch so ab, dass jeweils nur ein Empfänger mit einem Einkaufswagen (von der Firma REWE Mert zur Verfügung gestellt) den Ausgaberaum betritt, dort seine Waren in den Einkaufswagen legt und mit dem Einkaufswagen wieder nach draußen geht, um dort die Waren in seine Taschen zu packen. Sobald der vorangegangene Empfänger draußen ist, darf der Nächste mit einem Einkaufswagen

in den Ausgaberaum kommen. Da andere Ausgabestellen aufgrund der örtlichen oder personellen Gegebenheiten keine ausreichenden Hygienekonzepte erstellen konnten, bedient unsere Ausgabestelle zurzeit den gesamten Bochumer Osten. Die Zahl der Hilfeempfänger hat sich dadurch mehr als verdoppelt.

Gerade in der derzeit bestehenden Situation ist es wichtig, dieses Angebot für bedürftige Menschen sicher zu stellen. Für viele Bedürftige sind mit der Corona-Situation geringfügige Beschäftigungen oder Ein-Euro-Jobs weggefallen, so dass sich die finanzielle Situation verschärft hat. Darunter leiden insbesondere als die Schwächsten die Kinder, für die die Verhältnisse noch prekärer geworden sind.

Informationen zum Ludwig-Steil-Haus-Verein

Wir informieren außerdem per Rund-Mails unsere Vereinsmitglieder, die bei uns sonst regelmäßig auftretenden Musiker und die Freunde des Vereins über die Corona-Situation und unsere Einschätzung der weiteren Entwicklungen. Dabei mahnen wir nachdrücklich zur Einhaltung der AHA-Regeln an, erläutern die Corona-Vorschriften und rufen inzwischen mit ganz konkreten Informationen zu der Impfung und zu der Wirkung der Impfung dazu auf, sich so früh wie möglich impfen zu lassen.

Kurt Mittag



Mitarbeiter helfen beim Ausladen vor dem Ludwig-Steil-Haus



sind NaturAktiv!

Vereine, Projekte und Initiativen in der Coronazeit, ein ergebnisreiches Networking

Das erste Corona-Jahr 2020 liegt hinter uns. Das erschwerte auch die Arbeit der NaturFreunde Bochum-Langendreer. Doch trotz der veränderten Bedingungen konnten durch das NaturFreunde-Projekt NaturAktiv viele Ideen realisiert werden.

Vor dem LutherLAB wächst nun statt Rasenfläche in Monokultur eine artenreiche Wildwiese. Ein Insektenhotel, ein Sandarium, ein Stein- und ein Holzhaufen freuen sich auf Besiedelung durch Insekten - und auf die Nachahmung der Langendreerer Mitbürger*innen! "Trotz der Corona-Erschwernisse konnte dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Urban-Gardening-Langendreer und der LutherLAB Gartengruppe im letzten Jahr realisiert werden," erklärt Ulrike Hiltawsky, die für die NaturFreunde Langendreer das Projekt 'Natur Aktiv' leitet.



Einsetzung der Insektenwiese Frühjahr 2020

Dabei begann das Jahr für die NaturFreunde Bochum-Langendreer durchaus optimistisch. Kurz vor dem ersten Lockdown konnte noch die Biogasanlage in Witten besichtigt werden, und es gab einen letzten Bildungsabend zum Thema im NaturFreundeZentrum. Viele Freizeitaktivitäten, wie z. B. eine geplante mehrtägige Kanutour an der Diemel, mussten dagegen wegen der Corona-Unsicherheiten abgesagt werden. Stattdessen ging es spontan wieder an die Lippe.



Frühjahr 2021

Einige Freizeiten, die im Rahmen des Projektes NaturAktiv bereits geplant und organisiert waren, wie die Kinderfreizeit in den Osterferien oder die einwöchige Sommerfreizeit im norddeutschen Zetel, konnten nicht stattfinden.

Aber auch wenn die beliebten Gruppenaktivitäten, die die NaturFreunde im Laufe eines Jahres als feste Termine anbieten, nicht wie gewohnt umgesetzt werden konnten, waren die NaturFreunde vor allem durch die Initiative von Ulrike Hiltawsky nicht untätig. "Wir haben z. B. zwischen den schwierigen Lockdown-Phasen wieder gemeinsam Apfelsaft gepresst und auch eine Eltern-Kind-Gruppe ins Leben gerufen. Außerdem haben wir trotzdem unsere wunderbare Herbstfreizeit mit Pilzsuche am NaturFreundehaus StimmStamm im Sauerland anbieten können."



Pilzfreizeit am Stimmstamm

Da Bildungsabende für die Besucher*innen des NaturFreunde-Zentrums nicht mehr stattfinden konnten, wurde die naturaktive Informationsarbeit der NaturFreunde durch eine Schaufersterausstellung mit Beteiligungsmöglichkeit zum Thema Nachhaltigkeit gezeigt. „Außerdem haben wir die Möglichkeiten von Informationswebinaren erprobt und wir sind, natürlich unter Einhaltung der AHA-Regeln, durch den Volkspark geführt worden, um die teilweise bei uns seltenen Bäume dort kennenzulernen." Im Frühjahr und im Herbst wurden wieder Pflanzen getauscht und auch ein Schmetterlingsbeet im Kindergarten angelegt. „Wer mehr darüber erfahren möchte, kann sich auf der Webseite der NaturFreunde Langendreer die einzelnen Projektdokumentationen anschauen unter: www.naturfreunde-langendreer.de/natur-aktiv sagt Ulrike Hiltawsky.



Wildbienen an Glockenblume

Ausblick auf 2021

Für das neue Jahr sind - Corona zum Trotz - wieder viele neue Projekte in der Ideenpipeline und warten auf ihre Umsetzung. Das neueste NaturAktiv-Kind heißt „Aktiv in der Natur“. Dahinter steckt die Idee, gemeinsam mit Interessierten aus Langendreer eine Online-Karte zu entwickeln, die zeigen soll, wo Naturfreunde in Langendreer und Umgebung gerade jetzt zur Corona-Zeit in der Natur aktiv sein können. „Wo kann ich Natur erleben, wo finde ich Ruhe, wo können Kinder in der Natur spielen? Denn Natur ist wichtig, heilsam, entspannend, unser Lebensraum, den es zu erhalten und wieder neu aufzubauen gilt," erklärt Stefan Hiltawsky, der Ideengeber des Projektes. In dem Mitmachprojekt werden Angaben zum Ort (wenn möglich Geodaten), ein Bild und ein kurzer Text benötigt, um den Natur-Ort vorzustellen. Diese Informationen sollen an die NaturFreunde Langendreer gemailt werden. "Mehr Informationen dazu wird es in Kürze auf der Webseite der NaturFreunde Langendreer geben," sagt Ulrike Hiltawsky.

Pflanzentauschbörse reloaded

Am 28.05.2021 können sich Pflanzenfans - natürlich unter Beachtung der dann geltenden Corona-Bestimmungen - zur Pflanzentauschbörse im Außenbereich des LutherLAB treffen (16:00 bis 20:00). Ob Obst- und Gemüsepflanzen, heimische Wildstauden oder Zimmerpflanzen, es kann wieder getauscht werden, was das Zeug hält. Wer nichts zum Tauschen hat, kann wie immer gegen eine kleine Spende Pflanzen mitnehmen.

„Es haben sich online bereits einige Macher*innen und andere Helferlein aus der LutherLAB Gartengruppe und Urban Gardening Langendreer abgesprochen und Pläne geschmiedet."



**Pflanzenaustausch im Naturfreundezentrum
an der Alten Bahnhofstraße 175**

Ebenfalls im Rahmen von NaturAktiv sind u. a. eine Müllsammelaktion geplant, weitere Blühwiesen in Kooperation mit der Stadt Bochum sowie ortsansässigen Bildungseinrichtungen. Es soll Naturgartenführungen und eine Insektenexkursion geben. Die aktuellen Termine werden im Schaufenster des NaturFreundeZentrums in der Alten Bahnhofstraße 175 und auch auf der Webseite der NaturFreundeLangendreer veröffentlicht.

Neue Beete im Volkspark suchen interessierte Gärtner*innen!

Auch die Urban Gardening Gruppe hat bereits Pläne für die kommende Garten-Saison. Eine kleine Gruppe soll entstehen, die sich um einen Teil der gerade im Bau befindlichen Beete im Volkspark-Langendreer neben dem Wasserbecken kümmern wird. „Wer Interesse hat, an diesem Side-Projekt der Urban Gardener mitzuwirken, meldet sich gern unter ug.langendreer@gmail.com. Weiterhin werden Menschen aus dem Stadtteil gesucht, die Spaß daran haben, kleine öffentliche Beete in Schuss zu halten, zu gießen oder Beikraut zu zupfen.“

Warten, planen und Neudefinition

Die bestehenden Gruppen der NaturFreunde, wie die Kindergruppe oder auch die Eltern-Kind-Gruppe, werden allerdings leider erst wieder stattfinden können, wenn die Corona-Schutzbestimmungen es erlauben und auch das NaturFreundeZentrum wieder beden-

kenlos mit mehreren Leuten genutzt werden kann. Da heißt es also wieder einmal geduldig sein. „Auch unsere Freizeiten wie die Wendland-Tour, die Kanu-Mehrtagestour, die Sommerfreizeit (in diesem Jahr hoffentlich doch noch nach Zetel) oder die Pilzfreizeit im Herbst sind den Corona-Bedingungen untergeordnet,“ erklärt Achim Hahn, der zweite Vorsitzende der NaturFreunde-Langendreer. „Auch die NaturFreunde selbst werden sich nach dieser speziellen Zeit mit ihren besonderen Anforderungen an uns alle neu definieren, sortieren und die aktuellen Möglichkeiten ausloten müssen.“ In Planung befindlich ist zur Zeit der Ausbau unserer Radfahrgruppe sowie der Aufbau einer neuen Jugendgruppe und auch eines naturfreundlichen Yoga-Angebots.

NaturFreunde Langendreer



Was wächst denn da?



LutherLAB

Experimentierraum für Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit im Bochumer Osten

Der Einen oder dem Anderen ist es beim Vorbeigehen vielleicht schon aufgefallen - auf dem Außengelände der ehemaligen Lutherkirche tut sich was. Immer wieder wurden in den letzten zwei Jahren Veränderungen sichtbar. Welche Menschen stehen hinter dem Projekt, was tun sie da und was wollen sie damit erreichen?

„Wenn man das Grundstück betritt, steht man leider erstmal vor einem hässlichen Bauzaun und das ist alles andere als einladend. Am liebsten würden wir natürlich die beschädigte Fassade renovieren lassen, aber wir sind ja nicht Krösus“, meint Sebastian Land bei einer Führung über das Grundstück. Er ist einer von rund zwanzig Aktiven in der Gruppe, die für den Garten rund um das ehemalige Kirchengebäude zuständig ist. Sie ist eine von vielen Arbeitsgruppen des LutherLAB e.V., in dem sich Bürger und Bürgerinnen aus Langendreer organisiert haben, um dem aufgegebenen Kirchengebäude wieder Leben einzuhauchen und es langfristig für den Stadtteil zu erhalten. „Insofern zielen wir natürlich langfristig auf eine Renovierung. Aber bis dahin wollen wir unsere Mittel kreativ einsetzen, um einen einladenden Ort im Stadtteil zu schaffen. Und die bestehen vor allem aus dem Engagement der Menschen vor Ort und

den Sachspenden aus dem Stadtteil.“ Wenn man genau hinschaut, sieht man schon vom Gehweg aus, was er damit meint. Einjährige Blühpflanzen wurden neben wildem Wein an den Bauzaun gepflanzt, um den Bauzaun kurz und mittelfristig in eine lebendige, blühende und summende Hecke zu verwandeln. Bei einem Rundgang durch den Garten um das ehemalige Kirchengebäude erläutert er das Konzept, das hinter den Aktivitäten steht: „Wir wollen hier im Außenbereich eine ökologisch vielfältige Insel schaffen, die dem Stadtteil als Ort für Begegnung und Austausch, Lernen und Muße und bei allem natürlich jeder Menge Spaß dient.“

Die Gartenarbeit selbst bietet eine gute Gelegenheit, sich zu begegnen und einander kennenzulernen. „Ein großer Teil von uns kam zufällig hier vorbei, hat die Menschen bei der Arbeit gesehen und angesprochen. Man kann einfach mitmachen, wenn man Lust hat.“ Andere kommen aus anderen Gruppen des LutherLAB Vereins wie den Aufstreichern oder der Theatergruppe, die sich vor der Pandemie wöchentlich dort trafen und gerne mal den Garten mitbenutzt haben. „Das ist genau das, was wir wollen: einander

begegnen, miteinander was machen.“ Entsprechend ist der Arbeit selbst ein Bereich des Gartens gewidmet. Dort finden sich Komposthaufen, Materiallager und ein Bauwagen, in dem Holz gelagert wird. „Das ist uns eigentlich alles noch viel zu rumpelig, aber bis wir dieses Jahr ein richtiges Materiallager gebaut haben und die Pflanzen groß geworden sind, müssen wir mit dem Anblick leider erstmal noch leben.“

Folgt man dem mit Rindenmulch gestreuten Weg weiter, betritt man ein offenes, auf zwei Seiten von einer Totholzhecke und natürlichem Baumbestand abgegrenztes Areal. Hier ist im letzten Jahr viel entstanden, was wegen der versteckten Lage hinter der Kirche vermutlich den meisten Passanten vollständig verborgen geblieben ist. „Dieser Platz hier ist genauso der Arbeit wie der Muße gewidmet.“ Man kann sich sehr gut vorstellen, wie sich Menschen hier in einer lauen Sommernacht unter dem hohen Kuppeldach der Bäume um eine Feuerstelle scharen, das erfolgreiche Tagwerk feiern und frisches Brot aus dem Lehmofen miteinander teilen. Vielleicht spielt auch irgendjemand Gitarre. Diese Atmosphäre vermittelt



Seit Anfang 2019 (oberes Bild) hat sich viel getan im Garten des LutherLABs. Die Erdbeeren erfreuen sich großer Beliebtheit bei den vorbeikommenden Kindern, während die Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen, sofern man den Sprung über die denkmalgeschützte Mauer auf sich nimmt.

nicht nur das gestapelte Brennholz an der Kirchenwand, sondern vor allem der liebevoll gestaltete Lehmofen, der zusammen mit seinem Witterungsschutz schon letztes Jahr fertiggestellt wurde. „Wir haben ihn Ofomuck getauft, nach dem Halbdrachen aus Jim Knopf. Leider hat die Pandemie dann verhindert, dass wir ihn überhaupt richtig anfeuern konnten.“ Gegenüber vom Lehmofen soll später eine ähnliche Dachkonstruktion eine Außenwerkstatt vor Regen schützen. „Oder natürlich eine lange Tafel für gemeinsame Festessen.“ Hier können dann aus und für den Stadtteil Workshops stattfinden, wozu die Gartengruppe die Örtlichkeit auch gerne Anderen zur Verfügung stellt. „Wir haben ja Begegnung als Ziel, da wollen wir natürlich mit verschiedenen anderen Menschen und Gruppen kooperieren. Der Ofen wurde zum Beispiel in Kooperation mit der ‚Machen statt Motzen‘ Aktion der BUND Jugend gebaut. Mit den Naturfreunden kooperieren wir bei verschiedenen Gelegenheiten, wie der Pflanzentauschbörse am 28. Mai, auch sehr eng. Ich hoffe, so eine Werkstatt wird viele Aktivitäten ermöglichen und wer da gerne was machen will, ist herzlich eingeladen, uns zu kontaktieren.“

Folgt man dem Pfad um die Kirche weiter, passiert man die mit Bauzäunen abgesperrte Rückseite der Kirche. „Hier soll das eigentliche Materiallager entstehen, nahe am Arbeitsbereich, deut-

lich unauffälliger als jetzt und schöner als die Bauzäune.“ Letzteres ist natürlich nicht sonderlich schwierig, auch wenn im Sommer Rankpflanzen den Zaun begrünen und einen grünen Tunnel über den Weg schaffen. „Wir hätten am liebsten Gründächer auf allen Konstruktionen, die sind für die Anwohnenden am unauffälligsten und böten weitere ökologische Nischen.“ Dafür braucht es neben Engagement eben auch Geld für spezielles Material und Expertise. Erstaunlicherweise mangelt es an letzterer meistens nicht. „Irgendwie kommt immer jemand vorbei, der sich damit auskennt und mit anpackt, wenn es drauf ankommt. Als wir vor zwei Jahren das völlig marode Dach des Eingangsbereichs neu gemacht haben, kam zufällig ein Dachdecker aus der Nachbarschaft vorbei und hat kurz entschlossen mit angepackt. Das war echt ne super Aktion! Da standen dann an dem Samstag plötzlich ein Amateur, ein 80-jähriger, ein gelernter Dachdecker und ein Mädchen in rosafarbenem Einhornkostüm auf dem Dach und haben zusammen gearbeitet. Da dachte ich: Das is Langendreer, wie es sein will“, erinnert sich Sebastian mit einem ziemlich breiten Lächeln auf den Lippen.

Vielleicht liegt es auch an den offenen Armen, die diese Gruppe den Menschen entgegenstrecken möchte, dass sich so viele für das Projekt begeistern können. Zwischen Gemüsebeeten geht es den Pfad weiter, bis man den sonnigsten Platz im Garten erreicht. Hier lädt eine Sitzgruppe aus Palettenmöbeln zum Verweilen ein, ein Holzschild mit bunten, freundlichen Buchstaben heißt Besucher willkommen. „Ich freu mich immer, wenn ich hier jemanden sitzen sehe, der seinen Kuchen aus der Bäckerei gegenüber genießt.“ Direkt neben der Sitzgruppe liefert ein handgemaltes Schild eine Anleitung für Besucher des Gartens: ‘1. hochklettern, 2. umschauen, 3. naschen und 4. mitmachen’, steht dort geschrieben. Will heißen, alle sind eingeladen, den Garten zu betreten und umher zu streifen, auch wenn an dieser Stelle aus Denkmalschutzgründen kein direkter Zugang möglich ist. Reife Früchte dürfen einfach geerntet und gegessen werden, aber bitte so, dass für andere auch noch was da ist. Und letztlich ist jeder und jede eingeladen sich einzubringen, egal wie und in welcher Form. „Ob man mitorganisieren oder die Bepflanzung der Beete mitplanen möchte, ob man einfach nur beim Holzhacken und Umgraben Energie rauslassen will, am Lagerfeuer sitzen möchte oder was über Gemüseanbau lernen will, alles ist möglich, ohne

dass wir einen Zwang daraus machen wollen. Interessierte sprechen uns am einfachsten direkt an, wenn wir mal im Garten sind oder schreiben uns eine Mail an garten@lutherlab.de.“

Der Wunsch zum Lernen wird im letzten Bereich besonders deutlich: Hier wachsen Apfelbäume und Stachelbeersträucher neben Tomatenstauden und Gemüse. Wer mal miterleben möchte, wie das Essen eigentlich wirklich wächst, das wir meistens ja nur aus dem Supermarkt kennen, kann das hier sehr beeindruckend sehen. „Viele wohnen hier in Langendreer ja zur Miete und haben wie ich wahrscheinlich keinen Garten. Da ist es wirklich schön, sich dem spielerisch und in einer Gruppe zu nähern. Und natürlich ist es auch toll, dass wir uns davon nicht ernähren müssen. Ansonsten hätte ich mich mehr als nur geärgert, als die Schnecken letztes Jahr über unsere Kürbispflanzen hergefallen sind. Monatlang ziehst du da was vor und dann sind die einfach über Nacht wie vom Erdboden verschwunden.“ Da kann man also noch viel lernen, besonders, wenn man sich wie das LutherLAB dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben hat und die Chemiekeule entsprechend nicht in Frage kommt.

Am Ende des Rundgangs passieren wir eine Bienenwiese mit Insektenhotel, in der es im Sommer wieder wild summen und brummen wird. Dieses wilde Leben direkt neben dem Bürgersteig lädt Passanten zum Verharren ein. „Wer hier ein paar Minuten wirklich aufmerksam die Augen und Ohren öffnet, wird viel entdecken, das uns sonst entgeht. Da spielt das pralle Leben!“ Hinter der Blühwiese steht ein Schild, auf dem uns mit gesteckten Buchstaben ein optimistisch-hoffnungsvolles „Bis bald!“ verabschiedet.

Kontakt: garten@lutherlab.de

Hannah Brack



Der soziale Bereich auf der Sonnenseite der Luther Kirche wurde schon im Sommer 2019 ausgiebig von den anderen Gruppen im LutherLAB genutzt. Hier die Aufstreicher bei ihrem offenen und in diesem Fall auch sehr öffentlichen gemeinsamen Abendessen mit selbstgemachten Aufstrichen und einer guten Flasche Wein aus der Lula Bar.

Der insektenfreundliche Balkon

Ich möchte hier meine kleine Reihe über den insektenfreundlichen Garten fortführen; allerdings begeben wir uns diesmal ausnahmsweise einmal raus aus der Kleingartenanlage und wenden uns dem Balkon zu.

In einem naturnahen Garten sieht es für viele Menschen, die den Sinn der natürlichen Ordnung nicht verstehen oder akzeptieren, immer chaotisch aus. Dieses in deren Augen angebliche Chaos kommt unter anderem daher, dass gerade im Winter viele Pflanzenreste stehen gelassen werden, da dort viele Insekten und deren Entwicklungsstadien überwintern oder Vögel sich von stehengelassenen Samenständen verschiedener Pflanzen ernähren.

Auf einem Balkon hat man in der Regel eher weniger die Möglichkeit, größere Flächen zu bepflanzen; und auch das Stehenlassen der winterlichen Pflanzenstruktur ist eher eingeschränkt, nicht zuletzt um die Nachbarn nicht zu verärgern. Trotzdem kann man eine Balkonpflanzengemeinschaft insektenfreundlich anlegen.



Im Frühjahr

Oft sind Balkone Richtung Süden ausgerichtet. Dies bedeutet im Sommer unter Umständen extreme Hitze, schnell eintretende Trockenheit, und wenn über dem Balkon sich noch weitere befinden, ist es auch oft mit dem Regen schwierig, der nicht überall ankommt - wenn überhaupt. Das bedeutet, bei der Auswahl der Pflanzen, genau hinzusehen. Viele unserer heimischen Wildpflanzen, denn das sind hier ja die besonders insektenfreundlichen, sind wahre Durstkünstler, können also ohne Schaden eine längere trockene Phase überstehen.



Platz ist überall

Aber...! Da die Pflanzen auf einem Balkon in Töpfen stehen, bestenfalls in großen Kübeln oder gar Pflanztrögen, sind die Bedingungen auch für Trockenheitsspezialisten nicht so einfach. Soll heißen: Wenn Pflanzen, die für einen Magerstandort im Garten gedacht sind, gepflanzt werden sollen, darf das Substrat ruhig etwas gehaltvoller als eben mager sein. Auch die Wasserspeicherkraft sollte größer sein, das Substrat also nicht ganz so durchlässig. Das hat damit zu tun, dass zum einen ein Kübel oder auch nur ein Topf logischerweise wesentlich weniger Volumen bietet als das Plätzchen im Garten. Zum anderen werden mit jedem Gießen (von oben) Nährstoffe aus dem Substrat ausgewaschen, der Düngervorrat muss also etwas größer sein als eigentlich üblich. Allein schon, um auslaufendes Gießwasser aufzufangen, sollten alle Kübel und Töpfe einen Untersetzer haben und eigentlich wäre es auch besser, eben von unten zu gießen. Durch die Kapillarkräfte zieht die Erde das Wasser nach oben. Es besteht natürlich die Möglichkeit, ein Bewässerungssystem zu installieren, meiner Meinung nach würde dies aber das Gesamterscheinungsbild schon arg stören. Also bleibt die gute alte Gießkanne: In der Regel sollte ein Gießgang pro Woche reichen, immer abhängig von der Ausrichtung des Balkons. Leider musste ich im Sommer 2018 und teilweise auch 2019 fast alle zwei Tage gießen, und ich fürchte, solche Sommer werden uns in Zukunft öfter heimsuchen. Da kann man aber ganz gut mit der entsprechenden Pflanzenauswahl gegensteuern.

Heimisch sollen sie sein, unsere Balkonpflanzen; nichts gegen die Standard-Balkonauswahl wie Geranien oder Petunien. Schön anzuschauen, keine Frage. Aber wenn man ein paar Hummeln und Schmetterlinge anlocken möchte, sind sie definitiv die falsche Wahl. In vorangegangenen Beiträgen beschrieb ich bereits einige Wildpflanzen, die von vielen eher als sogenannte

Unkräuter angesehen werden. Von diesem Gedanken muss man sich natürlich lösen, was aber kein Problem sein dürfte, schaut man sich die Pflanzen genauer an, so schön wie sie im Detail sind. Nennen kann ich hier nur einige, sollten sich aber Fragen ergeben, bin ich gerne bereit, diese zu beantworten. Einfach als Leserbrief an die Redaktion

... Fangen wir mal mit Zwiebelpflanzen an. Auch auf dem Balkon kann man sie sehr gut verwenden: als da wären Narzissen, Krokus, Tulpe und Co. Allerdings muss man hier mehr als im Garten darauf achten, die Zwiebeln mit anderen Stauden zu kombinieren, da sonst der Topf nach Blüte und Laubeintrocknung leer und trostlos dastünde. Neben diesen Klassikern gehen auch verschiedene Zierlauche und sehr gerne der Schnittlauch, denn auch hier funktioniert die Mischkultur.



Blütenimpressionen



Für sonnige Lagen eignen sich bei den Kräutern und Stauden unter anderem der Ysop, der Gartenmajoran, Thymian und Salbei. Nimmt man Lavendel, Rosmarin und Wermut, hat man auch gleich noch ein paar Halbsträucher dabei - nicht unbedingt heimisch (eher eingebürgert) aber bei Mensch und Tier gern gesehen. Auch Zitronenmelisse und verschiedene Minzen vertragen eine Topfkultur. Bei den Wildstauden gibt es ein breites Spektrum, angefangen bei der dankbaren Schafgarbe, der Färberkamille, verschiedensten Nelkengewächsen, Glockenblumen, Flockenblumen, Leinkraut über Königs-

kerzen und Fingerhüte bis hin zu den wahren Trockenkünstlern, den Mauerpfeffern und Dach- oder Hauswurzen. Wie gesagt, alle aufzuzählen würde hier den Rahmen sprengen.



Man muss es mit der heimischen Abstammung der Pflanzen aber auch nicht zu ernst nehmen. Wenn der Balkon ein absoluter Problemstandort in puncto Hitze oder ähnlichem ist, kann man es auch mal mit mediterranen Pendanten einer ortsüblichen Pflanzengattung versuchen. Als Beispiel möchte ich kurz den *Origanum dictamnus*, den Kretischen Dost, anführen. Er ist verwandt mit unserem Oregano, auch Echter Dost genannt, und dem Majoran. Beide schon hitzeverträglich, aber der Kollege von Kreta kann es noch besser. Im Gegenteil sollte er im Winter nur möglichst wenig Wasser bekommen, während er kältere Temperaturen ganz gut verträgt (ich teste ihn momentan aus in puncto Schneedecke). Was den ökologischen Nutzen betrifft, da steht er seinen mitteleuropäischen Verwandten kaum nach und ist auch von der Optik her eine interessante Alternative.

Wenn man einen etwas größeren Kübel stellen kann, sollte man es auch ruhig mal mit einer Mini-Blumenwiese versuchen. Auch hier gilt, wie im Garten: Weniger Nährstoffe im Boden ergeben eine größere Vielfalt an verschiedensten blühenden Wildpflanzen.

Halbsträucher hatte ich schon angesprochen, möglich wären auch tatsächlich heimische Gehölze wie Liguster, Felsenbirne oder Weißdorn. In der Nachbarschaft weiß ich sogar von einer, für viele Schmetterlingsraupen wichtigen, Birke auf dem Balkon. Doch da diese Gehölze erst mit einer ent-

sprechenden Größe ihre Wirkung und Optik entfalten können, sind sie wohl eher die Ausnahme auf den normal großen Balkonen.

Ich möchte noch kurz auf das Substrat für diese Topfkulturen eingehen. Weiter oben schrieb ich, dass es ein etwas größeres Nährstoffangebot als für die Pflanze üblich sein sollte. Das hat mit dem geringeren Volumen der Kübel und dem Auswaschen beim Gießen zu tun. Solch ein Substrat kann man recht einfach selbst herstellen. Handelsübliche Pflanzenerde, versetzt mit Sand ist eigentlich schon das ganze Geheimnis. Lediglich das Mischungsverhältnis variiert. Regel: Je nährstoffärmer es sein soll, desto mehr Anteil Sand muss es sein. Für besonders nährstoffarme Standorte kann man auch Aussaaterde nehmen, außerdem kann auch noch Split oder gar Lava beigegeben werden. Wichtig wäre auch noch, bei Bedarf mit Kalk anzureichern. Welche Pflanzen was besonders benötigen, kann man in den einschlägigen Büchern oder im Internet nachlesen.

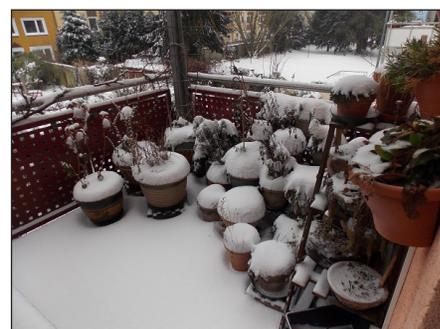


Häufiger Besuch

Nun hätten wir beste Voraussetzungen für einen lebendigeren Balkon geschaffen. Es wird nicht lange dauern und vor allem Hummeln werden sich einfinden. Auch Honigbienen werden kommen, da sie aber blütenstet sind, also effektiv Pollen und Nektar möglichst einer Pflanzenart abarbeiten, sich aber nicht länger aufhalten. Je nach Angebot werden Schmetterlinge vorbeischaun und dann auch die ersten Wildbienen. Spätestens dann werden wir feststellen, dass da noch etwas fehlt. Wenn man einen reich gedeckten Tisch anbietet, sollte man als guter Gastgeber auch für die nötige Unterkunft sorgen. Manchem Balkon-Eigentümer sind vielleicht schon mal Wildbienen aufgefallen, die Öffnungen an den Rollläden etc. als Nistraum nutzen. Ein paar kleine Wildbienenhilfen passen überall hin. Man kann zum Beispiel kleine Holzscheite, ca. 30 cm hoch, aufstellen, sie in der Länge, nicht an der Stirnseite, anbohren (Löcher im Durchmesser ab 4 bis 9 mm, ca. 10 cm tief) und schon fertig. Meistens dauert es nicht lang, und sie werden interessiert untersucht

und dann besiedelt. Ähnlich kann man mit Konservendosen verfahren, in die man Pappröhrchen hinein gibt und sie gut zugänglich mit der Öffnung horizontal aufstellt. Auch könnte man am Balkongeländer einige geschnittene, ca. 60-80 cm lange Brombeertriebe aufhängen. Sie sollten vertikal hängen und einen gewissen Abstand voneinander haben. Man kann auch mutiger sein, und einen Meisenkasten für ein Hummelvolk aufhängen oder gar einen noch etwas größeren Kasten bauen und dort ein Hornissenvolk einziehen lassen. Aber das hängt von der Größe des Balkons und natürlich auch von der Nachbarschaft ab.

Auf jeden Fall ist der Aufwand für einen bunteren und lebendigeren Balkon nicht höher, als wenn man ihn konventionell begrünt, und wer sich nicht si-



Impressionen aus dem winterlichen Februar

cher ist, ob ihm solch eine Bepflanzung gefällt, kann es ja erst einmal mit nur zwei, drei Töpfen versuchen.

Ach ja, einen spannenden Aspekt habe ich noch nicht erwähnt: Wenn man konsequent die Pflanzen ausreifen und die Samenstände stehen lässt, hat man im Folgejahr noch viel buntere Töpfe, denn... die Natur wird's schon richten. Oliver Krause



Gut für das Klima, wenn Wein den Balkon einrahmt.



In den Bäumen hin und her fliegt und kriecht und krabbelt er ... Der Maikäfer lässt grüßen

Liebe Freundinnen und Freunde in Langendreer, schön, dass ich als Frühlingsbote euch heute einen Brief schreiben darf! Ihr erkennt mich bestimmt, 3 cm lang, mit braunen Deckflügeln und meinem schicken schwarz-weißen seitlichen Zickzackband. Meistens aber lernt ihr mich nur als Schokoladenkäfer kennen. Wenn ihr mich tatsächlich mal draußen entdeckt, dann fallen euch vermutlich sofort die imposanten Lamellenfächer an meinen beiden Fühlern auf: Ich als Mann trage sieben solcher Fächer! Unsere Frauen haben nur sechs, und die sind deutlich kleiner. Die Fächer enthalten meine Geruchsnerven. Sie sind sozusagen meine „Nase“, mit der ich die verführerischen Geruchsstoffe einer Maikäferfrau schon von weitem wahrnehmen kann. Um sie ganz fix vor einem Mitbewerber zu erreichen, lerne ich sogar das Fliegen! Na ja, auch wenn es nur so leidlich klappt, ich brauche ja auch nur an wenigen Tagen zu fliegen, vor allem zu meiner Hochzeit! Damit habe ich mein Lebensziel schon erreicht.

Altmodische Propellertechnik

Wegen meiner Flugtechnik werde ich oft belächelt. Ihr haltet sie für ein Überbleibsel aus der Pionierzeit des Fliegens: Erst pumpe ich Luft in meinen Körper, dann fahre ich vorsichtig meine harten braunen Deckflügel als „Tragflächen“ aus. Unter ihnen liegen zusammengefaltete zarte Hautflügel, die ich ebenfalls aufpumpe, um sie als „Propeller“ wirbeln zu lassen. So schaffe ich immerhin eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 8 km/h! Das Steuern und vor allem eine punktgenaue Landung gelingen mir recht selten. Oft lande ich mit den Beinen in der Luft, das sieht möglicherweise eher ungeschickt aus, aber wichtig ist mir, dass ich überhaupt meine Partnerin erreiche. Nach der Befruchtung gräbt sie mit ihren schaufelähnlichen Vorderbeinen eine Kuhle in den Waldboden und legt dort mehr als etwa 30 Eier ab. Als Zugabe fügt sie abschließend noch ein paar Kotkugelchen hinzu. Dadurch bekommen unsere Kinder wichtige Verdauungsbakterien mit auf ihren Lebensweg. Auch meine Frau hat danach ihr Lebensende erreicht.

Vier Jahre lang unter Tage

Vor vier Jahren schlüpfte auch ich aus solch einem Ei. Ich buddelte mich durch den Boden des Wäldchens Bömmerdelle und im Alter von vier Wochen begann ich, leckere Pflanzenwurzeln zu knabbern. Damals hieß ich noch nicht Maikäfer, sondern Engerling! Das bedeutet im Althochdeutschen „kleiner Wurm“. Dreieinhalb Jahre lang fraß ich mich durch mein unterirdisches Leben, knabberte am Ende auch Baumwurzeln ab und wuchs bis auf 6 cm (!) Länge heran! Passt dazu noch der Name „kleiner Wurm“? Da spürte ich im letzten Herbst merkwürdige Veränderungen in mir, ich legte mich in eine Erdhöhle und eine wirklich wunderbare Verwandlung vom Engerling in eine Puppe geschah! Alle meine Körpersäfte mischten sich in dieser Puppe und ich entstand neu in der Form eines Maikäfers! Jetzt habe ich fast 98 % meines Lebens unterirdisch verbracht, bin erstmals ein richtiger Maikäfer, und warte ungeduldig auf wärmere Temperaturen. Etwa ab Mitte April oder Anfang Mai ist es dann soweit: Ich krieche endlich aus der Erde ans Tageslicht, krabbel noch für die letzten wenigen Wochen meines Lebens aufgeregt in Baumzweigen herum und verschlinge haufenweise frische grüne Blätter! Als Wichtigstes aber versuche ich in einer warmen, trockenen Nacht meine ungewohnten „Flügel“ zu ordnen und zu einer Partnerin hin zu fliegen, möglichst ohne Bruchlandung. Wenn ihr mich also hilflos am Boden findet, seid doch bitte so nett und helft mir einfach wieder auf die Beine! Danke!

Von Hungersnöten und DDT

Jahrhundertlang waren die Menschen nicht so nett zu mir. Das ist sogar verständlich, denn uns Maikäfer gab es in Massen und der unterirdische Kahlfraß unserer Engerlinge vernichtete mitunter die gesamte Ernte der ohnehin oft hungernden Bauern. Als Gegenmaßnahme schüttelten die damaligen Dorfbewohner die eiweißreichen Maikäfer millionenfach von Ästen und Sträuchern, sammelten uns ein und verzehrten uns geröstet oder kandiert. Auch Maikäfersuppe mit einem Geschmack ähnlich der Krebsuppe war

sehr beliebt. Was sie nicht aufessen konnten, verwendeten sie als Hühnerfutter. Trotzdem war der Kampf gegen unsere regionalen Massenvorkommen oft aussichtslos. Bekannt und von euch heutigen Menschen oft belächelt ist ein überlieferter Gerichtsbeschluss von 1320 mit der Anordnung, dass wir Maikäfer uns sofort auf ein extra reserviertes Feld zurückziehen müssten, ansonsten würden wir als „vogelfrei“ erklärt und riskierten die Ausrottung. Immerhin beweist dieses Dokument doch eine grundsätzliche Achtung der mittelalterlichen Menschen vor uns und allen Lebewesen, denen sie zunächst eine Chance zur Umkehr einräumen wollten. In euren modernen Zeiten habt ihr dagegen einfach das giftige Mittel DDT bis in die 1970er Jahre hinein „gegen Maikäfer“ versprüht, damit aber gleichzeitig eure eigene Gesundheit stark gefährdet und das Aussterben vieler anderer Tierarten mit verursacht.

Ein kribbeliges Naturerlebnis

Heute sorgen schon meine natürlichen Feinde wie Vögel, Wildschweine, Igel oder Spitzmäuse vielerorts dafür, dass ihr mich nur selten entdeckt. Mein laut brummender Flug löst deshalb bei euch keine Sorgen, sondern Freude aus: Ein Maikäfer! Der Frühling ist da! Und manche älteren Langendreerer sprechen mir noch alte Verse von Wilhelm Busch vor:

Jeder weiß was so ein Mai- / käfer für ein Vogel sei. / In den Bäumen hin und her / fliegt und kriecht und krabbelt er. / Max und Moritz immer munter / schütteln sie vom Baum herunter. / In die Tüte von Papiere / sperren sie die Krabbeltiere. / Fort damit und in die Ecke / unter Onkel Fritzens Decke...

Ich hoffe, wir begegnen uns bald mal im Freien! Ich beiße euch nicht und steche auch nicht! Lasst mich also ruhig mal über eure Hand krabbeln, damit ihr die kleinen Widerhaken an meinen Beinen spürt! Die geben mir beim Klettern einen festen Halt! Ich freue mich über unser Treffen in Langendreer! Viele Grüße von eurem Maikäfer!

Jochen RoR

Foto Thorsten Lohmann

#heimatruhr KREATIVITÄT GESTALTET RÄUME - Projekt ParkStreifen am Figurentheater-Kolleg

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen stellte 2020 und 2021 bis zu drei Millionen Euro für das Projekt #heimatruhr KREATIVITÄT GESTALTET RÄUME für 20 Projekte in 13 Städten des Ruhrgebiets zur Verfügung.



*Demnächst mit Verbindung zum Volkspark -
das Figurentheater-Kolleg*

Ziel des Programms #heimatruhr ist die kreative Auseinandersetzung mit dem Ruhrgebiet, bei der neue Heimatorte geschaffen werden sollen, um die vielseitige Region zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten. Das Programm ermöglicht durch die künstlerische Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Gebäuden, in denen Kreativität gelebt werden kann, Orte des Miteinanders und der Begegnung von Menschen verschiedener Generationen, Kulturen und sozialer Hintergründe im Ruhrgebiet zu reaktivieren oder neu zu schaffen. So sollen kreative Begegnungsorte und kollektiv genutzte, identitätsstiftende Plätze im Ruhrgebiet gemeinsam mit Künstler*innen und Kreativen der Region entwickelt werden.

Mit **ParkStreifen** ist es Seta Guetsoyan (Projektleitung) gelungen, eine Förderung über das Ministerium für Heimat, Kommunales ... für das Figurentheater-Kolleg zu bekommen. Hier soll die Weiterbildungsarbeit des Kollegs mit partizipativen Veranstaltungsformaten verknüpft werden.

Im weiteren Rahmen des Stadtteilprojektes „ParkStreifen“ werden bis Oktober 2021 unterschiedliche Teilprojekte mit professionellen, internationalen und lokalen Künstler*innen angeboten, in denen die Bewohner*innen des Bochumer Ostens eingeladen sind, an Workshops teilzunehmen, sich auszuprobieren und künstlerisch zu betätigen.

Die Teilnahme an den Workshops und der Besuch der Veranstaltungen sind kostenfrei.

Für die künstlerischen Projekte werden Erinnerungsobjekte und Gegenstände, Erzählungen, Geschichten, Legenden, historisches Foto- und Filmmaterial, Bilder und Texte zu den Stadtteilen Laer, Werne, Langendreer gesucht.

Das könnten sein: Erzählungen, Geschichten und Legenden rund um die „Lutherkirche“, das Figurentheater-Kolleg (vormals „Karlschule“), das ehemalige und jetzige Nachtleben in Bochum- Langendreer („Diskothek Zwischenfall“, vormals Rockdiskothek Appel, Szenekneipe Rotthaus, Bahnhof Langendreer ...), Güterbahnhof, Opelwerk, Zeche Mansfeld, Denkmal für den Unbekannten Soldaten, Müser Brauerei AG, ehemaligen Adelssitz Haus Langendreer, die ehemalige Brennerei Eickelberg sowie über Bauernhöfe und Anwesen, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Dieses Material bildet die Basis und den Ausgangspunkt für die künstlerischen Arbeiten. Die Menschen des Stadtteils werden durch aktive Ansprache und Beteiligung an unterschiedliche künstlerische Projekte herangeführt. Durch künstlerische Aktivitäten wird der eigene Wohn- und Lebensraum gestaltet und mit neuen Erlebnissen und Erlernem positiv besetzt. Über ca. einen Zeitraum von einem Jahr wird über Figurenbau und -spiel bis hin zum digitalen Figurentheater ein rundum spannendes Projekt angeboten.

Die Idee für das Projekt ParkStreifen hatte die Leiterin des Figurentheater-Kollegs Seta Guetsoyan, die seit 2019 am Figurentheater-Kolleg arbeitet. Das Figurentheater-Kolleg besitzt seit 1977 deutschland- und europaweit eine große Bedeutung als Weiterbildungsstätte für Figurentheater, digitale Medien und sonstige Darstellende und Bildende Künste, und das mitten in Bochum- Langendreer. Der Schwerpunkt Figurentheater an einer Weiterbildungseinrichtung ist einmalig in Europa.

Seta Guetsoyan ist es ein besonderes Anliegen im Stadtteil und in Bochum die Aktivitäten des Figurentheater-

Kollegs den Menschen näher zu bringen. Das Programm #heimatruhr bot die Möglichkeit, interessante Workshops aus dem Figurentheaterbereich mit historischer Stadtteilarbeit zu verknüpfen und mit der direkten Ansprache der Bürger*innen vor Ort zu verbinden.

Seta-Elizabeth Guetsoyan, M.A. studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Sie arbeitete in unterschiedlichen Theater- und Kulturinstitutionen als Dramaturgin, Wissenschaftlerin und Produktionsmanagerin in unterschiedlichen Projekten (Theater der Welt, Schauspielhaus Bochum, Ruhrtriennale oder auch im Kulturhauptstadtteam der Stadt Herne). Von 2012 bis 2018 war sie Produktionsleiterin des Festivals FIDENA – Figurentheater der Nationen und von 2015 bis 2018 leitete sie das Dokumentationszentrum des Deutschen Forums für Figurentheater und Puppenspielkunst e. V. in Bochum. Seit 2019 leitet sie das Figurentheater-Kolleg, eine Weiterbildungseinrichtung für Darstellende und Bildende Kunst mit dem Schwerpunkt Figurentheater und die Rottstr5-Kunsthallen, ein Raum für Transdisziplinäre Kunst und kulturpolitischen Diskurs in Bochum. Bereits bei dem Projekt „Mülheim am Meer. 1.000.00 Mülheimer*innen schreiben ein Theaterstück“ für das Theater an der Ruhr und den Ringlokschuppen in Mülheim war Seta Mitarbeiterin bei einem Theaterprojekt, das zum Ziel hatte Geschichten einer Stadt mit der Unterstützung von Bürger*innen auf die Bühne zu bringen.



*Leitet seit 2019 das Figurentheater-Kolleg -
Seta Guetsoyan*

Im Gespräch mit Seta Guetsoyan

Gibt es schon Rückmeldungen/Be-fragungen von Langendreer*innen und geplante Kooperationen mit Langendreerer Institutionen?

Natürlich haben wir unsere Fühler schon ausgestreckt. Wir freuen uns auf eine Kooperation mit dem LutherLAB im Rahmen des Veranstaltungsformates Geschichten und Anekdoten rund um Langendreer, und wir haben auch schon unterschiedliche Menschen angesprochen und die ersten Interviewpartner*innen gefunden. Wir freuen uns auf noch viele interessante Begegnungen, aber auch auf skurrile Objekte, Fotos, Filme und und und ... Ein Teilprojekt von ParkStreifen wird zusätzlich durch Förderung des Stadtteilstifts von WLAB unterstützt. Geplant ist der Bau von Skulpturen, eine Art Wall aus Figuren, die den Weg vom Volkspark zum Kolleg weisen.

Was verbindest du mit dem Volkspark?

Der Volkspark Langendreer erfährt durch die Stadterneuerung eine Um- und Neugestaltung. Für viele Bürger*innen ist der Park nicht nur ein Stück Grün im Mittelpunkt des Stadtteils, sondern ein Ort der Lebensereignisse. Ob Begegnungsort für die erste große Liebe, Hundeklo, Sportplatz, Picknickplatz, Familientreffpunkt, Tator oder Friedhof – dieser Park kann noch viel mehr sein und dem möchten wir auf die Spur kommen. Der thematische Zugang zu einer wichtigen Institution im Stadtteil wird sich in Figuren- und Skulpturen im Streifen des Volksparks, ehemaliger Friedhof, direkt hinter dem Kolleg, künstlerisch ankündigen und eine inhaltliche und künstlerische Spiegelung und Brücke zur Weiterbildungseinrichtung und ihrer Vermittlungsarbeit „Figurentheater“ in den öffentlichen Raum tragen. Die neu geschaffenen Objekte sollen Spaß machen und die Besucher*innen des Parks unkompliziert auf die „kreative Umgebung“ aufmerksam machen. Bochum ist eine Figurentheaterstadt und darauf können die Menschen stolz sein.



Praktizierte Kreativität Im Kolleg

Welche sonstigen Veranstaltungen/Vorarbeiten im Rahmen des Projekts ParkStreifen haben bereits stattgefunden?

Momentan dürfen ja keine Veranstaltungen stattfinden. Die bisherige Projektphase wurde und wird für Recherche, Planung und Vorgespräche für erste Interviews genutzt. Wir sind auf der Suche nach Gesprächspartner*innen aus dem Bochumer Osten, die Lust haben, Lebensinterviews zu führen, Legenden aus Langendreer und Umgebung oder von verschollenen Helden zu erzählen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch weitere Gesprächspartner*innen finden lassen.

Welche Projekte sind für 2021 in Planung?

Im Rahmen des Stadtteilprojektes ParkStreifen werden bis Oktober 2021 unterschiedliche Teilprojekte mit professionellen, internationalen und lokalen Künstler*innen angeboten, in denen die Bewohner*innen des Bochumer Ostens eingeladen sind, an Workshops teilzunehmen, sich auszuprobieren und künstlerisch zu betätigen. Die Teilnahme an den Workshops und der Besuch der Veranstaltungen sind kostenlos.

Am Ende unseres Gesprächs listen wir Workshops und Veranstaltungen auf. - Wie kann man mit euch in Kontakt treten?

Das Team freut sich über eine direkte Kontaktaufnahme unter 0234 284080. Die Einreichungen können im Figurentheater-Kolleg abgegeben werden bei mir, Seta Guetsoyan, oder per Post an Figurentheater-Kolleg, Hohe Eiche 27, 44892 Bochum oder E-Mail an parkstreifen@figurentheater-kolleg.de geschickt werden. Gerne führen wir auch Gespräche mit Hilfe digitaler Medien.

Die DOPO dankt für das Gespräch, wünscht viel Erfolg und freut sich auf das Projekt ParkStreifen mit seinen Workshops und Aktionen rund um den und im Volkspark.

Spannend ist, dass der Bochumer Volkspark zum 2. Mal Ort der künstlerischen Auseinandersetzung des Figurentheater-Kollegs wird. Zur Feier seines 20-jährigen Bestehens veranstaltete das Kolleg 1997 dort das Bildhauersymposium Skulptur im Park - Park als Skulptur mit diversen Künstlern. BH

Projekt ParkStreifen: geplante Workshops und Veranstaltungen

- **Geschichten und Anekdoten** rund um das LutherLAB/die Lutherkirche, das Figurentheater-Kolleg, ehemals Karlsschule, und das Langendreer Nachtleben, Teil 1 (Gabi Fuchs und Seta Guetsoyan) in Kooperation mit LutherLAB, Veranstaltungsort: LutherLAB, jeweils 19.00 Uhr
21. April Auftaktveranstaltung
05. Mai LutherLAB und Figurentheater-Kolleg
19. Mai Szene-Nachtleben in Langendreer
Bürger*innen und Interessierte sind eingeladen, Erzählungen, Geschichten und Legenden zur „Lutherkirche“, zum Figurentheater-Kolleg, ehemals „Karlsschule“, und zum Nachtleben in Langendreer zu teilen. Gewünscht ist, dass Materialien etc. bis Ende April eingereicht werden.
- **Parkgeflüster Schreibworkshop** (Anke Meyer / N.N.) Mitte April bis Ende Juni. Bürger*innen werden durch einen Schreibworkshop unterstützt, ihre Geschichten auf Papier zu bringen.
- **Figurenbau-Walk-In-Workshop** (Johanna Pätzold) vom 24.05.2021 bis 30.05.2021. Interessierte können einfach mal vorbeischaun und Figuren bauen. Nach Herzenslust kann entworfen, gebaut und gespielt werden. Einen Höhepunkt findet die offene Werkstatt für Figurenbau dann am bobiennale Tag in Langendreer am 28. Mai 2021.
- **Tanz im Knochenpark – Wir feiern das Leben** (Silke Geyer) am 26.06.2021. Workshops zur Vorbereitung hierfür finden ab ca. 14. Juni statt. Ein skurriles Maskenfest mit einem Tanzabend im Park. Bewohner*innen und interessierte Gäste sind eingeladen mitzugestalten, zu tanzen oder einfach das Leben zu feiern.
- **Bau und Gestaltung von Skulpturen** – Figurenwall (Bruno Belil)
1. Block vom 12. bis 17.07.2021 2. Block vom 11. bis 13.08.2021.
Die neue Parkgestaltung wird auch durch künstlerische Interventionen ergänzt. In Anspielung an die Tradition des Figurentheaters in Langendreer und Bochum werden Skulpturen gebaut.
- **Erzählen mit Objekten und anderen Materialien aus dem Bochumer Osten** (Gilbert Meyer und Marie Wacker) vom 19.07.2021 bis 01.08.2021.
In einem Erzählworkshop werden die in diesem Kurs gesammelten Geschichten in unterschiedlichsten performativen Formen erforscht und dargestellt. Am 31.07. oder 01.08. findet eine Präsentation im ParkStreifen statt.

Abschied von Jürgen Wolf

Der bis zuletzt als Streetworker im Bochumer Osten bekannte Sozialarbeiter des Jugendamtes, Jürgen Wolf, ist verstorben.

Sein berufliches Anliegen galt vor allem Jugendlichen, die keine guten Startchancen haben. Dort zu sein, wo auch Jugendliche sich aufhalten und mit ihnen im Kontakt zu sein, das war eine Tätigkeit, die ihm Spaß machte und am Herzen lag. Erinnern wir uns, wie sehr er sich im letzten Sommer beim Stadtstrand engagiert hat ...

Zusätzlich engagierte er sich als Gewerkschafter und setzte sich als Mitglied des Personalrates der Stadt Bochum für die Interessen seiner Kollegen*innen ein.

Wir werden ihn und seinen sympathischen schwäbischen Dialekt sehr vermissen.

D. Kühlborn

Wir trauern um Rolf!

Kein Scherz mehr beim Servieren, keine flapsige Bemerkung mehr zur neuen Dorfpostille, keine Auftrittsplannung mehr für „Paul und Willi“ - Rolf ist nicht mehr da, überhaupt nicht mehr da, das Virus hat ihn besiegt am 18. Januar, und wir in Langendreer verlieren einen überaus beliebten Mitmenschen, der uns nicht nur als Wirt des Café Cheese mit seiner freundlichen und humorvollen Art gewonnen hatte, sondern auch als engagierter Mitbürger gemeinsam mit seiner geliebten Ehefrau Petra für die kulturelle Belebung in Langendreer sorgte.

Noch in der letzten Dopo-Ausgabe berichteten wir über das Café, über seine Bedeutung für die Menschen im Stadtteil, über die Bemühungen von Petra und Rolf, ihr Café zu halten - und dann wird Rolf das Opfer des Virus. Das trifft



uns sehr, das macht uns traurig, und wir wünschen Petra die Kraft, diese Trennung auszuhalten. Wir werden den „Rolf vom Cheese“ nicht vergessen, sondern gern in Erinnerung behalten.

pawimö

Früherer Langendreerer Seelsorger erliegt Corona

Am 12. Februar wurde Gerhard Lenski, der langjährige Pfarrer und Seelsorger der Mariengemeinde, zu Grabe getragen. Wenige Tage vor seinem 82. Geburtstag war er am 2. Februar dem Corona-Virus erlegen.

Er fand seine letzte Ruhestätte auf der Priestergruft des Kommunalfriedhofs an der Stiftstraße. Durch die Pandemie bedingt galten für die Beisetzung und die vorausgehende Trauerfeier in der Marienkirche strikte Hygieneregeln.

Gerhard Lenski wurde am 5. Februar 1939 in Thierngarten/Kreis Marienburg (Ostpreußen) geboren. 1947 aus der Heimat Ostpreußen vertrieben und 1957 nach dem Abitur aus Görlitz geflüchtet, ging er nach Studien in Königstein und München in das Ruhrbistum. Am 22. Februar 1964 wurde er von Bischof Hengsbach zum Priester geweiht. Am 19. Juli 1981 begann Gerhard Lenski „Langendreer Zeit“ als er als Pfarrer an St. Marien eingeführt wurde. Von da an war er am Alten Bahnhof zu Hause. Viele kannten ihn, auch wenn sie nicht zu seiner Gemeinde gehörten. Als das Bistum die Marien-Pfarrei 2008 auflöste, blieb er als verantwortlicher Pastor vor Ort. Inzwischen gehörte auch St. Ludgerus zu seinem Verantwortungsbereich.

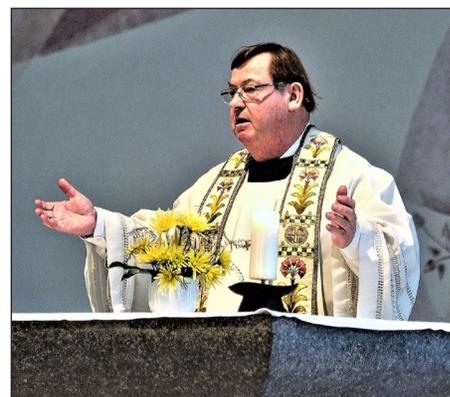
2012 wurde er nach über 31 Jahren in Langendreer vom Bischof in den Ruhestand versetzt und zog an den Rhein. Im

Seelsorgebereich „Bornheim - An Rhein und Vorgebirge“ fand er eine neue Aufgabe und war bis zum Ende als vielbeschäftigter „Pfarrer im besonderem Dienst“ und Subsidiar in fünf Gemeinden und zwei Altenheimen tätig.

Gerhard Lenskis Hauptaugenmerk lag immer auf der Seelsorge, jederzeit stand er für Gottesdienste, Spendung der Sakramente und persönliche Gespräche - auch als Notfallseelsorger - zur Verfügung. Viele werden sich auch noch an die zahlreichen Vereins-, Weihe- und Gemeindejubiläen erinnern, die in St. Marien gefeiert wurden.

Damit Langendreer auch einmal ins Fernsehen kam, lud er das Aufnahmeteam der WDR-Reihe „Unsere Straße“ seinerzeit zur Marienkirche und zur Alten Bahnhofstraße ein. Und als 1991 der Evangelische Kirchentag anstand, wurden selbstverständlich die Marienkirche und das Pfarrheim für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Beim Weltjugendtag 2005 wurde Langendreer ebenfalls aktiv, denn die Gemeinde war Tagungsort.

Auf Pfarreebene setzte Pastor Lenski sich, als St. Ludgerus geschlossen werden sollte, für die Gründung des Trinity-Jugendzentrums und den Erhalt der Ludgeruskirche als Jugendkirche ein. Ein besonderes Anliegen war Gerhard Lenski immer die Unterstützung der Kirche in Afrika und Indien. Es gab Patenschaften, Schenkungen und vor allem die Hilfe für die Kirche in Kerala.



An sichtbaren Zeichen aus der Ära Lenski bleiben die künstlerische Ausgestaltung und komplette Renovierung der Marienkirche am Alten Bahnhof. Dazu gehören das einmalige Altarbild von Nikolaus Bette, die Veränderungen in der Taufkapelle und dann auch die Neugestaltung des Kirchplatzes mit dem Garagenbau. Außerdem erfolgten der Bühnenanbau des Gemeindezentrums und dessen neue Bestuhlung, die Renovierung der oberen Sakristei und die Einrichtung der Archivräume. Nach dem Abzug der Ordensschwestern sorgte Pfr. Lenski dafür, dass die Caritas ins Schwesternhaus einzog und eine Sozialstation errichtete. Kurz vor dem Ruhestand segnete er noch den ersten Bauwagen der Caritas. Zum letzten Mal gesehen haben die meisten Gerhard Lenski im Februar 2019, als er aus Mondorf nach Langendreer kam, um hier seinen 80. Geburtstag und sein 55jähriges Weihejubiläum groß zu feiern.

Gerd Puzicha

Hier gibt's die DOPPO:

Kaltehardt / Wilhelmshöhe/Ümmingen

Wirtshaus Hiby
Denn's Biomarkt
Restaurant Zur alten Zeit
Lottoannahmestelle Pletz/Sauerbier
Ziesak Hagebaumarkt
Bahnhof Langendreer
Café Endstation
Uemminger Hoflädchen
Heißmangel Schwedtmann

Baroper Str. 27
Birkhuhnweg 5a
Birkhuhnweg 15
Hauptstr. 18
Hauptstr. 90
Wallbaumweg 108
Wallbaumweg 108
Wittener Str. 529
Wittener Str. 512

Langendreer Oberdorf:

Trinkhalle
Mühle Levers
Sabines Hundepflege
Restaurant U Sicilianu

Oberstr. 72
Im Mühlenkamp 3
Oberstr. 45
Am Leithenhaus 14

Langendreer Dorf:

Lernstudio Bochum
real Markt
Los Regalos
Vinaglobo Weinhandel
Adler Apotheke
Trinkhalle Harder
Camel Oase
Lotto am Markt
Markt-Börse
Sparkasse Bochum
Backhaus „einfach heiß“
Big Döner
Reisebüro Am Markt
Angelbedarf Krakowski
Kiosk Redemann
„Eishörnchen“
„ihr friseur“ Birgit Friese
Mt. Kailash Himalaya Kitchen
sohn & sohn cosmetics
Seniorenbüro Bochum Ost
Cafe Ana
Tintenklecks
Landau
Juwelier Istanbul
Optik Wallhöfer
Pizzeria „La Piccola“
Lotto Schmidt
Fachpraxis für Kieferorthopädie
Blattwerk
Physiotherapie Lindemann
Buchhandlung Gimmerthal
Blumenhaus Mesenich
Fahrschule Noreisch
Friedhofsgärtnerei Pörtner
Bürgerbüro
Amts-Apotheke
Sprechzeit
Stadtbücherei
Pizzeria Livorno

Hauptstr. 207
Hauptstr. 212
Hauptstr. 220
Langendreerstr. 26
Unterstr. 2
Unterstr. 9
Unterstr. 36
Hauptstr. 188
Hauptstr. 190
am Markt
Oberstr. 14
Am Markt
Oberstr. 2
Oberstr. 4
Alte Bahnhofstr. 1a
Alte Bahnhofstr. 2
Alte Bahnhofstr. 3
Alte Bahnhofstr. 4
Alte Bahnhofstr. 5
Alte Bahnhofstr. 6
Alte Bahnhofstr. 7
Alte Bahnhofstr. 11
Alte Bahnhofstr. 13
Alte Bahnhofstr. 17
Alte Bahnhofstr. 22
Ovelacker Str. 1
Alte Bahnhofstr. 24
Alte Bahnhofstr. 26
Alte Bahnhofstr. 31
Alte Bahnhofstr. 33
Alte Bahnhofstr. 39
Alte Bahnhofstr. 58
Alte Bahnhofstr. 66
Stiftstr. 31
Carl-von-Ossietzky-Platz
Alte Bahnhofstr. 82
Alte Bahnhofstr. 119
Unterstr. 71
Unterstr. 121

Langendreer Alter Bahnhof:

Nikolaus Grill
Fressnapf
Paracelsus Apotheke
Eisdiele Sicilia
Lotto, Tabak, Presse, Feinkost Dorau

Alte Bahnhofstr. 116
Alte Bahnhofstr. 121
im Carre, Alte Bahnhofstr. 123b
Alte Bahnhofstr. 121a
Alte Bahnhofstr. 157

Cafe Koch
Nagelwerk
Schmuckkästchen
Die Park Apotheke
Figurentheaterkolleg
Atelier Erika Lammek
Heidis Trinkhalle
Sicherheitstechnik Titz
Passe-Partout
Salon Altmeyer
Stern Apotheke
Senioren Aktiv Büro
Malerbetrieb Lindemann
Cafe Cheese
Elektrohaus Klaes
Reisebüro Just
Optik Haarmann
Naturheilpraxis Mielsch
Hair & Design
Schnitz/Lau, Kfz-Rep.
Sokoll Fahrzeugtechnik

Alte Bahnhofstr. 157
Alte Bahnhofstr. 161
Alte Bahnhofstr. 161
Alte Bahnhofstr. 161
Hohe Eiche 27
Wittenbergstr. 3
Lünsender Str. 21
Alte Bahnhofstr. 174
Alte Bahnhofstr. 176
Wartburgstr. 3
Wartburgstr. 1
Hohe Eiche 12
Hohe Eiche 19
Alte Bahnhofstr. 180
Alte Bahnhofstr. 189
Alte Bahnhofstr. 191
Alte Bahnhofstr. 196
Leifacker 1
Ümminger Str. 7
Am Neggenborn 111
Industriestr. 55

Werne:

Stammhaus Abel
Stoltenberg Zahnärzte
Dilos Kiosk
Lotto Tabakwaren Drees
Ruhrpott Souvenir
Bäckerei Hansen
Stadtteilbüro WLAB
Änderungsschneiderei „Bei Daoud“
Schmitt Orthopädie-Schuhtechnik

Kreyenfeldstr. 96
Wittekindstr. 42
Werner Hellweg 527
Nörenbergstr. 25
Werner Hellweg 495
Werner Hellweg 497
Werner Hellweg 499
Zur Werner Heide 26
Rüsingstr. 81

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben für diese Sonderausgabe der Doppo die Liste der Verteilstellen nicht überarbeitet, da sich auf Grund der Corona-Regelungen immer mal wieder Veränderungen bei Öffnungen und Schließungen ergeben.

Es kann also sein, dass Sie sich hier oder da vergeblich darum bemühen, an eine Dorfpostille zu kommen, weil diese Verteilstelle leider geschlossen ist. Versuchen Sie es also einfach woanders in der Nähe, denn unsere Verteilliste ist so sortiert, dass die nächste Verteilstelle im Umfeld zu finden ist.

Viel Glück also beim Finden der Doppo und gute Unterhaltung bei der Lektüre!